Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 196. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 27. April 1878.**

Deutschland.

Berlin, 26. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Haupt-Steuer-Amts-Assistenten, Ober-Steuer-Controleur Philippona zu Magdeburg, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer und Cantor Jentsch zu Rengersdorf im Kreise Lauban das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Commercienrath Friedrich Gelpcke zu Berlin den Charakter als Geheimer Commercienrath und dem Kreisgerichts-Calculator Gerstenberg in Glatz bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der ordentliche Professor Dr. Eichler in Kiel ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Facultät der Universität zu Berlin versetzt worden.

Berlin, 26. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing heute früh um 9 Uhr den Polizei-Präsidenten von Madai und hierauf den Ober-Consistorial-Rath, Hof- und Domprediger Dr. Kögel zum Vortrag. Hieran schlossen sich um 11 Uhr militärische Meldungen in Gegenwart des Stadt-Commandanten, General-Lieutenants von Neumann. Um 12 Uhr Mittags empfing Se. Majestät den Besuch des Großfürsten Constantin Constantinowitsch von Rußland, Sohnes des Großfürsten Constantin Nicolajewitsch, welcher auf der Durchreise nach Altenburg heute Berlin passirte. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 26. April. [Minister Friedenthal. — Befinden des Fürsten Bismarck. — Unterrichts-Gesetz. — Technische Commission für Seeschifffahrt. — Durchfuhr des Steppenviehs.] Der Minister Dr. Friedenthal wird von Dresden, wo er dem Verbandstag des Vaterländischen Frauen-Vereins unter dem Vorsitz der Kaiserin beiwohnt, in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren. — Die Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck lauten bis gestern Abend befriedigend, doch kann die Krankheit auch bei andauernd günstigem Verlaufe vor 2 bis 3 Wochen nicht gehoben sein. — Ueber die Verhandlungen in Betreff des Unterrichts-Gesetzes sind neuerdings Nachrichten verbreitet, welche theils ungenau, theils ganz unrichtig sind. Wir bemerken, daß dieselben nicht, wie einzelne Blätter behaupten, von irgend einer officiösen Stelle ausgegangen sind. — Die technische Commission für Seeschifffahrt, deren Einberufung auf den 29. April wir im Februar angezeigt, besteht aus folgenden Mitgliedern: Geh. Ober-Regierungs-Rath Rösing im Reichskanzleramt, Vorsitzender, Regierungs-Rath Kurzwig, Corvetten-Capitän Jung, Geh. Ober-Regierungs-Rath Wendt aus dem Handelsministerium, Commercien-Rath Gibson, Navigations-Schul-Director Oehme aus Altona, Schiffsbau-Director Haak aus Bredow, Navigations-Schul-Director Schütz aus Mecklenburg, Hafenmeister Cedelius aus Brake, Kaufmann Fehler aus Lübeck, Navigations-Lehrer Dr. Romberg aus Bremen, der Procurist des Norddeutschen Lloyd, Harpesheimer, aus Bremen, der Rheder Wenke aus Hamburg und der Secretär der Deputation für Handel und Schifffahrt Hargreaves aus Hamburg. Das Mandat dieser Mitglieder läuft bis Juli d. J. Die drei auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände haben wir im März bereits mitgetheilt; es waren 1) Uebertragung der Verwaltung der Seezeichen auf das Reich, 2) Statistik der Seemannsämter und 3) Beurkundung des Personenstandes auf Seeschiffen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des ersten Gegenstandes ist für die Sitzungen, in denen derselbe vorkommt, der Geh. Ober-Baurath Behnsch vom Handelsministerium besonders deputirt. — Die Einfuhr nach Frankreich und die Durchfuhr des Rindviehs der grauen Race, des s. g. Steppenviehs, sowie der frischen Häute und anderer frischer Abgänge dieses Viehs wird nach einem Beschluß des Ackerbau- und Handelsministers zu Paris sowohl über die Land- als über die Seegrenze verboten. Das Verbot tritt zugleich in Wirksamkeit für alle aus Rußland, den Donaufürstenthümern und der Türkei stammenden Wiederkäuer, für alles aus Oesterreich-Ungarn stammende lebende Rindvieh und die frischen Abgänge von solchem mit Ausnahme des Schlachtfleisches.

⧉ **Berlin**, 26. April. [Vor der neuen Katastrophe im Orient. — Zu den Vorgängen in der inneren Krisis. — Stellenwechsel der deutschen Diplomatie.] Bis zur Stunde hat sich keine Aenderung in der bedrohlichen Situation ergeben, welche durch die Hartnäckigkeit der Cabinete von St. Petersburg und London herbeigeführt worden ist, wenn sich auch die russischen Officiösen abmühen, mit einer gleißnerischen Färbung ihrer Stimmungsartikel die Dispositionen ihrer Regierung so friedlich als möglich darzustellen. Wie wohl informirte Privatbriefe aus Petersburg versichern, rührt das Bestreben von einer jenen Anfälle tiefer Melancholie des Czars Alexander her, die sich zunächst in einem krankhaften Mißtrauen gegen seine Umgebung kund giebt. So sind auch von ihm die directen Befehle zu einer scharfen Ueberwachung der Presse ergangen, damit gegenüber den vermittelnden Schritten der deutschen Regierung eine äußerlich conciliatorische Haltung bewahrt werde. Außerdem kommen die Privatnachrichten aus Petersburg stets darauf zurück, daß der Czar mit großem Bedauern von der Unmöglichkeit spreche, diesmal Ems zu besuchen. Daß der Ernst der augenblicklichen Lage den Czar in seinem Reiche zurückhalten muß, beweisen die außerordentlichen kriegerischen Maßregeln die dort ergriffen werden. Die Ordre zur Einberufung von 240,000 Mann Landwehr soll schon in den nächsten Tagen ergehen, ebenso werden 26 neue Don'sche Regimenter formirt und die Ural'schen Kosaken sämmtlich zu den Fahnen berufen. Die englischen Rüstungen werden in einer Weise betrieben, welche eine iminente Action in Aussicht stellen. Das Einlaufen der englischen Flotte ins Schwarze Meer, die aus 16 Panzerschiffen und 24 anderen großen Kriegsfahrzeugen besteht, wird stündlich erwartet. Man gesteht deshalb von russischer Seite zu, daß sich Gallipoli thatsächlich bereits in Händen der Engländer befinde. Auch werden in russischen Häfen alle Vorkehrungen getroffen, um dem Bombardement der englischen Flotte wirksam begegnen zu können. Was Oesterreich anlangt, so hat der Wiederausbruch und die Ueberhandnahme des Aufstandes in Bulgarien die Nothwendigkeit einer Besatzung Bosniens und der Herzegowina wieder in den Vordergrund gerückt. Man will in Wien das Princip der Schadloshaltung der übrigen Mächte feststellen und auch England veranlassen, seinerseits auf territorialen Erwerb in der Türkei auszugehen. Zu diesem Ende hat sich der Khedive bereit erklärt, während des englisch-russischen Krieges neutral zu bleiben; ob England jedoch diese Neutralität respectiren wird, ist allerdings zweifelhaft. — Die Polemik zwischen den Regierungsorganen und den nationalliberalen Blättern über die innere Krisis bewegt sich noch immer um die Verhandlungen, die seiner Zeit zwischen dem Reichskanzler und Herrn Bennigsen theils in Varzin, theils hier stattgefunden haben. Es wird uns mitgetheilt, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen sei, weil noch keine authentische Wiedergabe der betreffenden Verhandlungen vorliegt. Bekanntlich wurde in der mehrfach erwähnten Fractionsversammlung der Nationalliberalen des Abgeordnetenhauses, in welcher der Abg. Dr. Lasker über die Negociationen des Herrn von Bennigsen Bericht erstattete, unter allseitiger Zustimmung die Veröffentlichung einer authentischen Darlegung nach Schluß der Parlaments-Session in Aussicht genommen. Dieser Zeitpunkt ist wohl gewählt worden, um die beiden Gesetzgebungskörper nicht durch jene theils sachliche, theils persönliche Angelegenheiten zu beeinflussen. Bis dahin wird man die Vorgänge so aufzufassen haben, daß die nationalliberale Partei sich nicht spalten lassen wollte und diejenigen ihrer Führer sofort verlassen hätte, welche ohne Zustimmung der ganzen Fraction Ministerposten angenommen haben würden. — Die Richtigkeit der Mittheilung über den bevorstehenden Stellenwechsel innerhalb der deutschen Diplomatie erscheint aus vielfachen Gründen mehr als zweifelhaft. Es wird ebensowenig thunlich sein, den Botschafter in Konstantinopel, Prinzen Reuß, an die Stelle des Grafen Stolberg nach Wien zu berufen, als Herrn v. Keudell aus Rom oder den Grafen Münster aus London in das hiesige Auswärtige Amt zu versetzen, um Herrn v. Radowitz einen der beiden Botschafterposten zu übertragen. Die Krankheit des Reichskanzlers läßt es überhaupt als inopportun erscheinen, gerade in diesem Augenblick an ein diplomatisches revierement zu denken.

[Deutschlands Küstenschutz und Schiffsvertheilung der deutschen Kriegsmarine.] Die deutsche Seestellung in der Nordsee, welche nach ihrer Fertigstellung zu den stärksten Defensiv- und Offensiv-Seepositionen zählen wird, die sich überhaupt an irgend einer Küste befinden, entbehrt zur Zeit noch des wichtigen Flankenstützpunktes, welcher an der Mündung der Elbe bei St. Margarethen oder Brunsbüttel die Ausfahrt des nun schon seit 14 Jahren projectirten und leider noch immer nicht in Bau genommenen großen Nord-Ostsee-Canals decken soll. Es würde, wenn dieser Canal fertig wäre, diese Marinestation das wichtige Bindeglied zwischen der Ost- und Nordsee, und zugleich in Bezug auf die letztere die Hauptausfallpforte für die deutsche Kriegsmarine bilden. Doch ist auch jetzt die deutsche Nordsee-Position schon sehr stark. Weniger günstig stellt sich die Lage in der Ostsee. Die zur Zeit dort vorhandene deutsche Seeposition wird gebildet als linke Flankendeckung durch Sonderburg-Düppel, bei welchem befestigten Platz jedoch eine Marinestation noch nicht angelegt ist, ferner durch den Kriegshafen von Kiel, die befestigte Marinestation von Swinemünde und an der über 80 deutsche Meilen langen Ostseeküste allein nur durch Danzig. Es treten dem noch hinzu die untergeordneten Seebefestigungen von Memel, Colberg, an der mecklenburgischen Küste und bei Stralsund, welche jedoch sämmtlich nur als Küstenschutzwerke zu erachten sind. Vor Allem fehlt für ein Wirksamwerden der deutschen Seestellung in der Ostsee auch hier noch das Vorhandensein des Nordostseecanals, außerdem aber noch ein Ausfallhafen auf Rügen und ein zweiter Ausfall- und Zufluchtshafen mit einer zu Reparaturzwecken ausreichenden Marinestation bei Sonderburg im Hörup-Haff auf Alsen. Die Schiffsvertheilung der deutschen Flotte ist, unter Berücksichtigung der für 1878 in Aussicht genommenen oder schon verwirklichten Indienststellung von Schiffen, durch den diesjährigen Marine-Etat derart bestimmt worden, daß in Danzig nur die gedeckte Corvette Vineta und die Glattdecks-Corvette Nymphe verbleiben, welche beide auf dem dortigen Werft großen Reparaturen unterzogen werden sollen. Auf Kiel eingetheilt sind die drei Panzerfregatten Preußen, Friedrich der Große und Großer Kurfürst, die Panzer-Corvette Hansa, das Panzer-Fahrzeug Arminius, die gedeckten Corvetten Bismarck, Elisabeth, Gazelle, Arcona und Hertha, die Glattdecks-Corvetten Vineta und Medusa, die Yacht Hohenzollern, 2 Avisos, 7 Kanonenboote, 2 Transportschiffe und die meisten Schulschiffe. Zugetheilt an Wilhelmshaven sind hingegen die Panzer-Fregatten König Wilhelm, Kaiser, Deutschland, Kronprinz und Friedrich Karl, das Panzer-Fahrzeug Prinz Adalbert, die gedeckte Corvette Sedan, die Glattdecks-Corvetten Luise, Augusta und Ariadne, 2 Avisos und 12 Kanonenboote. Die Zusammenstellung des diesjährigen deutschen Panzer-Uebungsgeschwaders, deren Hauptheil die drei nach Kiel eingetheilten neuen Panzer-Thurmschiff-Fregatten bilden sollen, wird jedoch wahrscheinlich in Wilhelmshaven erfolgen, so daß sich Mitte Sommer dort, mit Ausnahme der Panzer-Corvette Hansa und des Panzer-Fahrzeugs Arminius, sämmtliche deutsche Panzerschiffe vereinigt finden dürften.

[Heinrich Leo †.] Wie bereits in einer Berliner Correspondenz des gestrigen Mittagblattes mitgetheilt worden, starb in Halle a. d. S. am 24. d. der Geh. Regierungsrath Professor der Geschichte Dr. Heinrich Leo. Am 19. März 1799 in Rudolstadt geboren, widmete sich derselbe, nachdem er im Jahre 1816 die Universität Breslau bezogen hatte, zunächst dem Studium der Medicin, welches er später mit demjenigen der Philosophie und Geschichte vertauschte. Insbesondere beschäftigte er sich, ehe er sich an der Berliner Universität habilitirte, mit der Geschichte der italienischen Munizipien im Mittelalter. Zum außerordentlichen Professor ernannt, gab er seine Berliner Stellung im Jahre 1827 auf, nahm jedoch im folgenden Jahre die Lehrthätigkeit an der Universität Halle von Neuem auf und wurde im Jahre 1830 zum ordentlichen Professor der Geschichte ernannt. Hatte er sich als Student an den Bestrebungen der Burschenschaft betheiligt, so erwies er sich später als ein entschiedener Gegner jeder freiheitlichen Richtung, wie denn sein im Jahre 1830 erschienenes „Handbuch der Geschichte des Mittelalters" eine völlige Bekehrung zu reactionären Grundsätzen bekundet. Später machte er sich zum hauptsächlichen Vorkämpfer dieser Richtung, indem er eine unermüdliche Polemik gegen den Liberalismus auf politischem und religiösem Gebiete führte und wie in zahlreichen Streitschriften auch in seinen größeren Werken, unter denen das „Lehrbuch der Universalgeschichte" hervorzuheben ist, seine allen modernen Ideen abholde Gesinnung bethätigte. Nach dem Jahre 1850 war der Verstorbene Mitarbeiter der „N. Pr. Ztg." und am „Volksblatt für Stadt und Land", in welchem er den Kampf gegen den Liberalismus in origineller Weise fortführte. Einige Aussprüche von ihm über „den frischen fröhlichen Krieg" und das „skrophulose Gesindel" sind unter die geflügelten Worte aufgenommen. Auch der „Hecht im Karpfenteich" stammt als Charakterisirung Napoleons III. von ihm. Am 10. November 1863 wurde er aus besonderem allerhöchsten Vertrauen auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen. Professor Heinrich Leo starb, nachdem er in den letzten Jahren wiederholt durch Schlaganfälle betroffen war, laut Mittheilung der „N. Pr. Ztg." an völliger Körperschwäche.

[Briefsendungen zc. für S. M. S. „Augusta"] sind bis zum 10. Mai c. nach Hongkong und vom 11. Mai c. ab bis auf Weiteres nach Aden zu dirigiren.

Dresden, 26. April. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] sprach in der heutigen Sitzung der Delegirten zum Verbandstage der Deutschen Frauen-Hilf- und Pflege-Vereine folgende Worte: „Im Namen der Frauen-Vereine Deutschlands, deren Vertreter hier versammelt sind, danke Ich Ihrer Majestät der Königin von Sachsen für Ihre gütige Einladung nach Dresden und für das schöne Vorbild der Wohlthätigkeit, das Sie uns gewährt. Zugleich aber danke Ich mit der Königin und mit den hier nicht anwesenden Deutschen Fürstinnen sämmtlichen Vereinen für ihre treue Berufserfüllung. — Unser gemeinschaftliches Werk wird in dem Herzen des Volkes fortleben, für das es bestimmt ist. Dies walte Gott!"

Die Kaiserin stattete nach der Sitzung der Frauenhilfs-Vereine einen Besuch im Palais des Prinzen Georg ab, besichtigte das jüngst eröffnete Karolahaus und begab sich sodann in die deutsche Heilstätte nach Loschwitz. Um 6½ Uhr dinirt die Kaiserin bei den Majestäten in Strehlen und reist um 8 Uhr 10 Minuten über Zossen nach Berlin zurück.

Fulda, 25. April. [In Sachen des Culturkampfes] soll, wie die „Hess. Morgen-Ztg." vom 24. d. meldet, an den Bisthumsverweser Hahne in Fulda neuerdings von Rom aus die Anweisung zur Abwiegelung ergangen sein, in Folge dessen denn auch die „Fuldaer Zeitung" sich in letzter Zeit aller Angriffe auf die Gegner enthalten hätte. Mit Bezug auf diese Mittheilung schreibt man der „Nat.-Ztg." von hier:

„Ein solches directes Schreiben an den Bisthumsverweser existirt nun zwar nicht, wohl aber, wie wir von unterrichteter Seite hören, ein angeblich vom Cardinal Franchi unterzeichnetes Circularschreiben an die sämmtlichen preußischen Domcapitel, in dem es unter Angabe von Gründen als „im Interesse der Kirche liegend" bezeichnet wird, „daß sowohl von der Kanzel als auch in der kirchlich gesinnten Presse fortab eine mehr versöhnliche Sprache geführt und überhaupt Alles vermieden werde, was geeignet erscheine, das Zustandekommen eines Einvernehmens zwischen Staatsregierung und Kirche zu erschweren." Auch soll es in diesem Circulare als „opportun" hervorgehoben sein, daß die Priester die Gläubigen bei der Ohrenbeichte vor allem aggressiven Handeln warnen und eindringlichst zum Gebete für die Erlangung eines baldigen kirchlichen Friedens ermahnen."

München, 25. April. [Zur Kammergeschichte im Jahre 1870. — Peterspfennig.] Aus der baierisch-clericalen Presse ist die Fortsetzung der über die Kammergeschichte des Jahres 1870 im „Fr. Volksbl." geschriebenen Artikel zu erwähnen. An Neuem erfährt man lediglich, daß der Nachfolger des Fürsten Hohenlohe, Graf Bray, anläßlich seiner ersten Verhandlungsaudienz bei dem Könige versprochenermaßen für die Aufnahme des Kammerpräsidenten von Weis in das Ministerium plaidirt, damit aber eine ziemlich ungnädige Aufnahme erfahren haben soll. — Die clericalen Blätter veröffentlichen eine neue Abmachung der vom 16. Mai bis 31. December v. J. vorgenommenen Peterspfennig-Sammlungen. Darnach sind neulich 7000 Mark nach Rom geschickt worden, und hatte von diesen das „Vaterland" die größte Einzelsumme, nämlich 2000 Mk., zusammengebracht.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 24. April. [Parlamentarisches. — Vera Sassulitsch. — Todesfall.] In der inneren Politik wird es allmälig lebendiger werden. Die Kammern treten am nächsten Montag wieder zusammen; die Landesvertreter haben sich zum großen Theil bereits in Paris eingefunden. In der Deputirtenkammer dürfte schon der ersten Sitzung eine Interpellation über die verabschiedeten Offiziere der Territorialarmee angekündigt werden. Man sagt, daß mehrere Mitglieder der Linken den Antrag stellen wollen, die ganze Offiziersliste der Territorialarmee, die bekanntlich von Gegnern der Republik angefertigt worden ist, einer Revision zu unterwerfen. Der Senat hat zuerst über die Gehaltszuschüsse zu entscheiden, welche dem Marschall-Präsidenten und den Ministern gelegentlich der Ausstellung zuerkannt werden sollen und dann wird er das große Eisenbahngesetz in Angriff nehmen. Die Rechte wird es versuchen, das Project de Freycinet's umzustoßen, aber man glaubt nicht an ihren Erfolg. — Es geht heute ein Gerücht, welches sehr der Bestätigung bedarf; man erzählt nämlich, daß Vera Sassulitsch in Paris angekommen sei. — Der böhmische Maler Jaroslav Germak ist gestern plötzlich hier gestorben, er war 47 Jahre alt und in Prag geboren. Er war ein Schüler Gabait's und Robert Fleury's. Bei verschiedenen Gemälde-Ausstellungen in Paris hatte er Erfolg. Zwei seiner Bilder werden in der allgemeinen Ausstellung figuriren.

⊙ **Paris**, 25. April. [Militärische Sonderbarkeiten. — Bonapartistisches. — Zur Ausstellung.] Man erhält alle Tage neue Beweise dafür, wie langsam namentlich in der Armee die von der republikanischen Mehrheit angestrebten Reformen zur Ausführung kommen. So hat sich letzter Zeit in Angers eine ebenso lehrreiche als traurige Geschichte zugetragen. Im dortigen Kasernenhofe hatte bei einer Schießübung ein Freiwilliger J. de L. aus Versehen sein Gewehr mit einer Kugel geladen und diese Kugel tödtete einen Maurergesellen, der im Hofe arbeitete. Der unfreiwillige Mörder wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und freigesprochen. Das Merkwürdige bei der Sache sind die Gründe, welche seine Freisprechung herbeiführten. Es kam da zu Tage, daß dieser junge de L. sich nicht seiner vollen Verstandesfähigkeiten erfreut. Die vorgesetzten Offiziere erklärten, daß er von schwachem Gehirn sei und an häufigen Zerstreuungen leide. Sein Advocat wies nach, daß er unverantwortlich, daß seine Intelligenz nicht ausgebildet, daß er als ein unmündiges Kind zu betrachten sei. Sein Vater, ein reicher Grundbesitzer von altem Adel hatte sich eine so seltsame Vorstellung von den Pflichten und der Stellung des Mannes in der neueren Gesellschaft gemacht, daß er seinen Sohn ohne Schulbildung, ja, was unglaublich klingt, ohne alle Elementarschulbildung aufwachsen ließ. Das Kriegsgericht nahm diese Vertheidigung an. Es erkannte, daß ein so bornirter, schwachköpfiger Mensch nicht für das geschehene Unglück verantwortlich gemacht werden könne. Aber, wie in aller Welt, muß man sich fragen, konnte dieser beschränkte Mensch in die Armee aufgenommen werden, und wie besonders hatte er die Prüfungen, denen die Freiwilligen sich unterziehen müssen, bestehen können. Offenbar ist er nur darum als Freiwilliger aufgenommen worden, weil er der Sohn eines reichen, adeligen Vaters. Wenn an und für sich dies Ereigniß nicht von großer Tragweite ist, so verdient es doch als ein Symptom erwähnt zu werden. — Paul de Cassagnac erleidet einen neuen Schmerz. Er hat bekanntlich immer behauptet, daß seine Wähler im Bezirk von Cordon mit der größten Energie an ihm festhalten würden und als es hieß, daß die parlamentarische Untersuchungscommission eine Delegation auch in diesen Bezirk schicken werde, um die Wahlumtriebe des vorigen Sommers zu prüfen, da gab es Leute, die für das Leben der Commission zitterten. Man konnte befürchten, daß die Delegirten von den Anhängern Cassagnac's gesteinigt werden würden. Sie sind nun in der That dort erschienen, drei an der Zahl, Spuller, Floquet und Crozet-Fourneyron und bis jetzt scheinen sie sich des besten Wohlseins zu erfreuen. Der „Républicain de la Loire" giebt einen spaßhaften Bericht von der Aufnahme der Delegirten in Cauze, wo sie mit dem Unterpräfecten erschienen. Bei ihrer Ankunft harrte ihrer die ganze Bevölkerung auf der Straße. Sie stiegen im Rathhause ab und schritten zu einem Zeugen-

verhör, wobei sich allerdings herausstellte, daß die meisten Zeugen Bonapartisten waren. Die Bonapartisten hatten wirklich die Menge ein wenig aufgewiegelt und als sich nach Schluß der Verhandlung die Delegirten zu ihrem Wagen begaben, erwartete man eine feindliche Demonstration. Aber ein wohlgekleideter Herr trat aus der Menge auf sie zu und hielt eine kleine Anrede, worin er sagte, daß man in ihnen die Vertreter der Kammer begrüße. Er schloß die Rede mit dem Rufe: Vive la République, in welchen ein großer Theil der Menge einstimmte, ohne daß die Bonapartisten zu protestiren wagten. Unter dem Rufe: „Es lebe die Republik" sind also die Delegirten davongefahren. — Aus Rom wird gemeldet, daß das Gerücht von der Reise des Königs Humbert zur Ausstellung erfunden ist. Der „Figaro" theilt heute den Parisern mit, daß sie auch auf den Besuch des Erzherzogs Rudolf nicht zu rechnen haben. Zu der Eröffnungsfeier des ersten Mai ist eine so große Zahl von Anmeldungen eingegangen, daß die Regierung anzeigen läßt, sie habe schon jetzt keine Plätze mehr zur Verfügung. Es scheint, daß man die Taktlosigkeit begangen hat, die Journale wenigstens theilweise von der Vertheilung der Eintrittskarten auszuschließen, was jedenfalls zu bitteren Klagen Anlaß geben wird. Der Prinz v. Wales wird für morgen in Paris erwartet.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 24. April. [Der Ostermontag in London.] Der Ostermontag ist in England erst seit Kurzem zur Ehre eines nationalen Feiertags gelangt, aber er wird dafür von den arbeitenden Klassen um so inbrünstiger gefeiert. So auch diesmal. Die Riesenstadt sah seltsam öde und verlassen aus. Begünstigt von einer klaren heiteren Witterung war das „arbeitende" London schon sehr früh am Morgen nach den beliebtesten Ausflugsorten auf dem Wege. Die größte Zahl der Schaulustigen hatte der Krystallpalast in Sydenham und sein Rivale im Norden Londons, der Alexandra-Palast. Im ersteren hatten sich 61,879, im letzteren ca. 50,000 Besucher eingefunden. Der zoologische Garten im Regentspark wurde von 33,506, der botanische Garten in Kew von ca. 46,000, das britische Museum von 12,000, das Kunst-Museum in Süd-Kensington von 20,597, das Aquarium in Westminister von 20,000, die National-Gemälde-Gallerie von 21,200, der Tower von 2,517, die Staatsgemächer des Windsorschlosses von 5,600 und das Aquarium in Brighton von 10,000 Personen besucht. Die große Ostbahn beförderte in 700 Zügen nicht weniger als 50,000 Menschen nach dem Eppinger Walde und anderen beliebten Ausflugsorten des östlichen Londons.

Ein vielleicht nicht ganz so harmloses, aber den Zuschauern gratis geliefertes Amüsement ging in den Straßen Londons selbst und im Hydepark in Scene, Es war die große Demonstration der verschiedenen Londoner Vereine, deren Zweck es ist, die Begnadigung des ehemaligen Tichborne-Prätendenten, Arthur Orton, der vor mehreren Jahren wegen des von ihm verübten großartigen Betruges zu vierzehnjähriger Zwangsarbeit im Bagno von Portland verurtheilt worden, zu erwirken. Es giebt nämlich in dem sonst so aufgeklärten England noch Millionen von Menschen, welche trotz des langwierigen Prozesses, der entschiedensten Gegenbeweise und des Spruches der Jury glauben, daß der abgestrafte Betrüger der echte Sir Roger Tichborne ist und daß an ihm ein himmelschreiendes Unrecht begangen worden. Die Prozession, in welcher die bekannten Anhänger des „Claimans", Dr. Kenealy, Mr. Guildford Onslow, John de Morgan u. s. w. als maitres de plaisir fungirten, formirte sich auf dem Trafalgar-Square mit zahllosen Fahnen, berittenen Führern und Musikbanden. Im Ganzen mag die Zahl der zum Zuge gehörigen Demonstranten doch 10,000 betragen haben, welche zehn Mann hoch mit klingendem Spiele zum Hydepark zogen. Ein Sohn Arthur Orton's war zugegen und trug ein Banner mit der Inschrift: „Bittet um die Befreiung meines armen, theuren Vaters, Sir Roger Tichborne." Im Park wurden von Dr. Kenealy und Anderen zweckentsprechende Reden gehalten, und durch Acclamation gelangte eine Resolution zur Annahme, welche die ganze Führung des Tichborne-Prozesses sowie dessen Verdict verdammte und die sofortige Befreiung des Gefangenen verlangte.

Osmanisches Reich.

A. F. **Bukarest**, 23. April. (Von unserem Special-Correspondenten.) [Der Geburtstag des Fürsten. — Zur Situation.] Der 20. d. M., der Geburtstag des Fürsten, und zu gleicher Zeit der Geburtstag des Plebiscits, an welchem Prinz Karl von Hohenzollern zum Fürsten der vereinigten Moldau und Walachei erwählt wurde, ist ziemlich still, ohne erhebliche Feier verlaufen. Wohl fand ein Gottesdienst statt und am Abend durchzog der Zapfenstreich die Straßen der Hauptstadt, welchem schließlich noch ein kleiner Fackelzug folgte, doch von einem wirklichen Festtage konnte schwerlich Jemand etwas bemerken, zumal keine einzige Flagge während des ganzen Tages auf eine besondere Veranlassung deutete. Wohl mag die momentane ernste Lage des Landes hierzu viel beigetragen haben, trotzdem hätte jedoch mehr geschehen können. Die Absicht des Fürsten, diesmal den Tag ganz still zu begehen, welche darin ihren Ausdruck gefunden hatte, daß jeder officielle Gratulationsempfang abgesagt worden war, dürfte in dieser Beziehung nicht maßgebend sein. Da man darauf gespannt war, wie an diesem Tage der russische Consul vom Fürsten empfangen werden würde, konnte es nicht fehlen, daß sehr bald Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, wahrscheinlich einzelne Vermuthungen, die hier geäußert, nach kurzer Zeit dort als Thatsachen weiter colportirt wurden. Es hieß nämlich, der russische diplomatische Agent, Baron Stuart, sei gar nicht erschienen, um die übliche Gratulation abzustatten und der russische General Drentelen sei nicht vorgelassen worden. Die ausdrückliche Erklärung, es habe keinerlei officieller Empfang stattgefunden, vermochte auch nicht gleich dieses Gerücht verstummen zu lassen. Wiederum verlautet, daß Fürst Carl sich zur Armee und zwar zunächst nach Krajowa begeben werde und daß schleunigst Anstalten getroffen würden, die Kassen u. s. w. ebenfalls dorthin zu transportiren. Die Befürchtungen betreffs der Absichten Rußlands scheinen demzufolge wieder gestiegen zu sein. — Von Seiten der russischen Intendanz sind neuerdings Aufträge an Unternehmer ergangen, wiederum große Wagencolonnen, ähnlich wie während der Campagne in Bulgarien, bereit zu halten. Belagerungs-Geschütz wird nach Jassy geschafft, um voraussichtlich zur Armirung ausgedehnter Vertheidigungsstellungen verwandt zu werden. General Drentelen ist von hier nach Odessa beordert worden, um dort von dem durchpassirenden General Totleben noch besondere Instructionen in Empfang zu nehmen. Die Reise des letzteren nach Stefano faßt man hier als kriegerisches Zeichen auf trotz aller friedlich lautenden Depeschen. Die Nachrichten von fortwährend sich steigernder Aufregung hier in Bukarest und von der Möglichkeit nahe bevorstehender blutiger Conflicte sind stark übertrieben. Seit 3 Tagen ist eine merkliche Veränderung vor sich gegangen, indem man sieht, daß die Russen langsam aber sicher ihre Pläne zur Ausführung bringen und sich durch keine Agitationen oder Drohungen auch nur im Geringsten stören lassen. Zwar behauptet die Regierung des Fürstenthums, daß sie auch von einem anderen Orte als der Hauptstadt noch fähig sei, mit den Mächten zu unterhandeln und sich kaum daran kehren würde, wenn Rußland die gesammte Verwaltung in die Hand nähme, doch scheint man russischerseits es auch hierin einfach darauf ankommen lassen zu wollen, da von einem Zurückziehen der gestellten Forderungen keine Rede sein kann. Trotzdem ein Journal den Rath ertheilt, den Russen in Bukarest eine Bartholomäusnacht zu bereiten, dürfte die militärische Besetzung der Hauptstadt ohne jede Störung ganz glatt von Statten gehen. Die sämmtlichen Hoteliers würden übrigens auf's Entschiedenste gegen eine Bartholomäusnacht sein, da sie in einer systematischen Ausplünderung der russischen Taschen eine weit glänzendere Rache gegen den treulosen Alliirten erblicken.

P. C. **Canea**, 8. April. [Neuestes aus Kreta.] In den letzten Tagen des verflossenen Monats kam es, wie vorauszusehen war, zu ernsten Zusammenstößen in der Umgebung von Kydonia zwischen dem unter der Führung Gogonis stehenden Insurgentencorps und der von hier aus entsendeten türkischen Abtheilungen, welche die Aufgabe hatten, sich der Position von Agia zu bemächtigen. Am zweiten Tage war der Kampf, welcher schon um 3 Uhr Morgens seinen Anfang nahm und bis zur anbrechenden Dunkelheit dauerte, ein besonders heftiger. Er endete mit der vollständigen Zurückwerfung der Türken, welche bis zum Blockhause von Malaxa und bis zu den Häusern der kaum eine Viertelstunde von hier entfernten Ortschaft Nekrokouron verfolgt wurden. Die Verluste der Türken sind gar nicht unbedeutend gewesen, namentlich bei der aus den Eingeborenen gebildeten Mustehafiz-Abtheilung. Unter den Todten befinden sich zwei Söhne hiesiger Bey's. Die genannte Insurgenten-Abtheilung ist mit Chassepot-Gewehren bewaffnet, welche von den Insurgenten sehr gut gehandhabt wurden und großen Schaden in den türkischen Reihen anrichteten. Die Nationalversammlung der Kretenser hat einstimmig den folgenden Beschluß gefaßt:

„In Erwägung der heutigen regellosen Zustände unseres Landes und von dem Wunsche beseelt, eine Verbesserung derselben herbeizuführen, beschließt die Nationalversammlung des kretensischen Volkes mit Stimmeneinhelligkeit:

1) Es wird eine aus 7 Mitgliedern bestehende „Provisorische Verwaltung" eingesetzt, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit wieder herzustellen;

2) diese Verwaltung wird ihre Thätigkeit im Namen des kretensischen Volkes und in Gemäßheit des von der Nationalversammlung unter dem 3./15. Februar gefaßten Beschlusses ausüben und

3) in Betreff ihrer Acte der National-Versammlung verantwortlich sein."

Dieser Beschluß wurde den Consuln sämmtlicher Großmächte in Abschrift mit einem Schreiben mitgetheilt, welches denselben mit der Thatsache rechtfertigt, daß die türkischen Behörden sich mit den Truppen aus allen Theilen des Landes auf die festen Plätze zurückgezogen und dadurch das ganze Land der Anarchie preisgegeben haben. Weiters wird in diesem Schreiben die bündige Versicherung abgegeben, daß die National-Versammlung auf dem Beschlusse vom 3./15. Februar beharre und die Entscheidung der Großmächte über die endgiltige Regelung der kretensischen Frage erwarte. Bis dahin werde das Volk jeden Zusammenstoß mit den türkischen Truppen vermeiden und sich wie bisher rein auf die Defensive beschränken.

Provinzial-Zeitung.

• **Breslau**, 27. April. [Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.] In der am 25. d. M. in Beck's Restauration (Neue Gasse) unter Leitung des Vorsitzenden, kgl. Departements-Thierarzt Dr. Ulrich, abgehaltenen öffentlichen Mitgliederversammlung theilte Rechnungsrath und Hauptmann a. D. Jänicke zunächst mit, daß der Vorsitzende, Herr Dr. Ulrich, vom Thierschutzvereine zu Pitschen zum Ehrenmitgliede ernannt worden ist. — Das vom Werkmeister Brunzel gefertigte Modell eines Futterkastens für Vögel im Winter ist bereits zur Weltausstellung nach Paris abgegangen. — Eine Anzeige über Mißhandlung eines Hundes hat sich nach den eingeleiteten Recherchen als thatsächlich erwiesen; es sind dieserhalb die nöthigen Schritte beim Polizei-Präsidium eingeleitet worden. — Auf die Tagesordnung des am 2. Juni c. in Breslau stattfindenden Verbandstages der schlesischen Thierschutzvereine sind nunmehr folgende Punkte gesetzt worden: 1) Bericht der Deputirten; 2) Welche Mittel sind anzuwenden, um die Lehrer für die Thierschutzsache mehr zu interessiren? (Referenten: Lehrer Friedrich-Striegau und Proviantmeister Debo-Glogau); 3) Entwurf einer Ansprache an das Publikum behufs Anschlusses an die Thierschutzvereine (Referenten: Thierarzt Haselbach-Pitschen und Director Hübner-Waldenburg); 4) der internationale Thierschutz-Congreß in Paris, event. Wahl eines Deputirten zu demselben (Referenten: General von Podevils-Görlitz und Commerzienrath Bartsch-Striegau); 5) Sind die Bestrebungen der Thierschutzvereine für Abschaffung der Hundemaulkörbe gerechtfertigt? (Referenten: Kreisthierarzt Güttler-Schweidnitz und Departements-Thierarzt Dr. Ulrich-Breslau). — Der Vorstand des hessischen Thierschutzvereins zu Darmstadt frägt an, ob nicht noch im Laufe des Sommers ein deutscher Thierschutz-Congreß im Herzen Deutschlands, etwa in Dresden, abzuhalten sei? Die Versammlung erklärt sich für Abhaltung eines solchen Congresses und für Beschickung desselben durch einen Deputirten. — Der Vorsitzende bringt zur Kenntniß, daß die Petition deutscher Thierschutzvereine, betreffend den Erlaß eines Reichsgesetzes gegen den Taubensport, von der betreffenden Reichstags-Commission abgelehnt worden ist. Hierbei wird bemerkt, daß die Regierung in Schleswig sämmtliche ihr unterstehende Landrathsämter seiner Zeit dahin beschieden habe, die Erlaubniß zur Abhaltung von Taubenschießen, welche ein öffentliches Aergerniß und der Jugend ein schlechtes Beispiel geben, zu versagen. — In Schlesien hat bisher eine solche Verordnung nicht erlangt werden können. — Eine Schrift des Thierschutzvereins zu Langensalza, betreffend die Anleitung zur Tödtung der kleineren, für die Küche bestimmten Schlachtthiere, soll in größerer Anzahl angekauft und unter die Mitglieder vertheilt werden. — Referate über verschiedene Eingänge von Druck- und Schriftsachen bildeten den Schluß der Versammlung.

---

* **Breslau**, 25. April. In der Sitzung des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens am 3. April sprach Archivrath Professor Dr. Grünhagen über die geheimen Unterhandlungen wegen der Uebergabe von Neisse und der Neutralität Preußens (September 1741).

Nach dem Scheitern der letzten Unterhandlungen Robinson's (Anfang September) unternahm es der englische Gesandte am preußischen Hofe, Lord Hynford, den König von Preußen gegen die Abtretung von Niederschlesien mit Breslau für eine Neutralität zu gewinnen, und König Friedrich, durch Berichte Schmettau's über die geheimen Absichten seiner französischen Alliirten stutzig gemacht, zeigte sich geneigt, auf die Anträge einzugehen, verlangte aber auch noch die Festungen Glatz und Neisse. Es entspannen sich nun in tiefem Geheimniß, in welches nicht einmal der preußische Minister Podewils eingeweiht wurde, lebhafte Unterhandlungen, geführt auf der einen Seite von Lord Hynford und dem österreichischen Höchstcommandirenden Marschall Neipperg, preußischerseits ausschließlich von einem Adjutanten des Königs, dem aus sächsischen Diensten übergetretenen Grafen Goltz. Die hier nun fast täglich herüber und hinüber gehenden Billete, über deren fragmentarische Natur noch Ranke klagt, hat der Vortragende aus den Archiven von London und Berlin ziemlich vollständig zusammenzustellen vermocht. Das Resultat der Verhandlungen und mehrfacher Zusammenkünfte in dem Kapuzinerkloster der Neisser Vorstadt, Mährengasse, war, daß Friedrich, auf Glatz verzichtend, sich mit Niederschlesien incl. der Festung Neisse begnügen zu wollen erklärte, wogegen er Neipperg ruhig abziehen zu lassen und keine weiteren Feindseligkeiten gegen die Königin und deren Alliirte ausüben zu wollen sich bereit zeigte. Schwierigkeiten machte nur die Form, da der König nichts Schriftliches von sich geben wollte. Hynford fand die Auskunft, daß die nur mündlich abzugebenden Erklärungen beider Theile dann von einem Dritten, über dessen Wahl sich beide Parteien vereinigt hätten (in diesem Falle er selbst), zu Protokoll gebracht werden sollten. Auf einer Zusammenkunft in dem Schlosse von Klein-Schnellendorf am 8. October 1741 ward verabredet, daß am nächsten Tage an demselben Orte jenes Protokoll in Gegenwart König Friedrich's und des Feldmarschalls Neipperg aufgesetzt werden solle.

* [Personalien.] Bestätigt: Die Wahl des Kaufmanns Heisler zum Rathsherrn der Stadt Neumarkt.

Uebertragen: Dem Apotheker Weber zu Neurode die Schul-Inspection über die kathol. Schule in Walditz, Kreis Neurode. — Bestätigt die Vocationen: 1) für die Rectoren Kramer, Meiberg und Wiedemann an städtischen kathol. Elementarschulen in Breslau. 2) Für den Lehrer Neuber zum kath. Lehrer und Organisten in Spätenwalde, Kreis Habelschwerdt. 3) Für den Lehrer Jäschke zum kath. Lehrer und Küster in Liebenau, Kreis Münsterberg. — Widerruflich bestätigt: Die Vocation für den bisherigen Adjuvanten Koch zum kath. Lehrer, Cantor, Organisten und Küster in Ober-Wüstegiersdorf, Kreis Waldenburg.

Ernannt: 1) Der Gerichtsassessor Ernst Baum zu Magdeburg zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Habelschwerdt. 2) Die Referendarien Eugen Schlinzigk, Karl Keil und Otto Hamburger zu Breslau zu Gerichts-Assessoren. 3) Die Rechtscandidaten Max Neumann, Clemens Günther und Richard Werneyer zu Breslau und Julius Hundorf zu Oels zu Referendarien. 4) Der Secretär, Gerichts-Kassencontroleur und Sportelrevisor Hermann Merleck zu Striegau zum Gerichtskassen- und Depositalrendanten bei dem Kreisgerichte zu Striegau. 5) Der Kassen-Diätarius Gustav Ardelt zu Strehlen zum Secretär, Gerichtskassen-Controleur und Sportelrevisor bei dem Kreisgerichte zu Striegau. 6) Der invalide Sergeant und Regimentsschreiber Oskar Fohrmeister zu Schweidnitz zum Bureaudiätarius bei dem Kreisgerichte zu Strehlen. 7) Der Kreisgerichts-Kanzleidiätarius Wilhelm Hempe zu Breslau zum Kanzlisten bei dem Kreisgerichte zu Striegau. 8) Der Gefangenenwärter Ernst Mattern zu Glatz zum Gefängniß-Oberaufseher bei dem Kreisgerichte zu Jauer. 9) Der Hilfs-Gefangenenwärter Anton Rutkowski zu Glatz zum Boten und Executor bei dem Kreisgerichte zu Oels. 10) Der Hilfsbote und Hilfsexecutor Julius Schedler zu Ohlau zum Boten und Executor bei dem Kreisgerichte zu Striegau. 11) Der invalide Gefreite Heinrich Baum aus Leubel, Kreis Wohlau, zum Hilfs-Gefangenenwärter bei dem Kreisgerichte zu Strehlen. 12) Die invaliden Trompeter Hermann Bauch und Reinhold Schirdewan zu Breslau zu Hilfsboten und Hilfsexecutoren bei dem Stadtgerichte zu Breslau. 13) Der Vice-Feldwebel August Jenke zu Breslau zum Hilfsboten und Hilfsexecutor bei dem Kreisgerichte zu Breslau. 14) Der invalide Gefreite Eduard Schneider zu Strehlen zum Hilfsboten, Hilfsexecutor und Hilfsgefangenenwärter bei dem Kreisgerichte zu Glatz mit der Function bei der Gerichtscommission zu Lewin. 15) Der invalide Füsilier Friedrich Scodock zu Breslau zum Hilfsboten und Hilfs-Executor bei dem Kreisgerichte zu Landeshut.

Versetzt: 1) Der Kreisgerichtsrath Nachstädt zu Heiligenbeil als Stadtgerichtsrath an das Stadtgericht zu Breslau. 2) Der Kreisrichter Dr. Simon zu Reinerz an das Kreisgericht zu Ohlau. 3) Der Stadtgerichtsrath Häntzschel zu Breslau als Rath an das Appellationsgericht zu Marienwerder. 4) Der Gerichtsassessor Emanuel Rohnstock aus Breslau als Kreisrichter an das Kreisgericht zu Schönlanke. 5) Der Gerichtsassessor Paul Janecke aus Breslau als Kreisrichter an das Kreisgericht zu Schubin. 6) Der Gerichtsassessor Dr. jur. Alexander-Katz aus Breslau als Kreisrichter an das Kreisgericht zu Perleberg. 7) Der Gerichtsassessor Gustav Büchner aus Breslau als Kreisrichter an das Kreisgericht zu Rothenburg O.-L. 8) Der Gerichtsassessor Bernhard Supper aus Breslau als Staatsanwaltsgehilfe an die Staatsanwaltschaft zu Gnesen. 9) Der Referendarius Alfred Wache zu Lissa in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau. 10) Der Kreisgerichts-Kanzlist, Kanzleisecretär Alexander Lips zu Breslau als Bureauassistent an das Stadtgericht zu Breslau. 11) Der Kanzlist Gustav Krain zu Striegau an das Kreisgericht zu Breslau. 12) Der Bureaudiätarius Adolph Tänzer zu Reichenbach als Kassendiätarius an das Kreisgericht zu Namslau. — Pensionirt: 1) Der Gefangenenwärter Friedrich Schwarz zu Ohlau und 2) der Bote und Executor Johann George Bartsch zu Striegau vom 1. April 1878 ab. 3) Der Bote und Executor Gustav Damke zu Trebnitz vom 1. Mai 1878 ab. 4) Der Bote und Executor Konstantin Matyschik zu Trebnitz vom 1. Aug. 1878 ab.

—ch. **Görlitz**, 25. April. [Der Proceß Grothe] ist zu einer cause célèbre geworden und wird, wie es scheint, hier von ganz praktischen Folgen für das politische Parteileben werden, indem er Anstoß giebt, daß die liberale Partei sich aus ihrer bisherigen Unthätigkeit aufrafft und sich neu organisirt. Dr. Grothe hatte, als er als Reichstagsabgeordneter candidirte, öffentlich das Versprechen gegeben, gegen seine angeblichen Verleumder klagbar zu werden und sich dann damit abgefunden, daß er statt des Dr. M. Weigert, dessen von Dr. Schuchardt in einer Wählerversammlung verlesenes Schreiben hier großes Aufsehen gemacht hatte, den Dr. Schuchardt belangte, der in einem Privatbriefe einige in der Form unvorsichtige Aeußerungen über den Candidaten gethan hatte. Das Erkenntniß ist nun gefällt und die Verurtheilung Dr. Schuchardts zu nur zwanzig Mark, über dies aber auch die Motive des Erkenntnisses beweisen, daß das Gericht allerdings die Ausdrücke des Verklagten nicht hat billigen und straflos lassen können, in der Verurtheilung der Handlungsweise des Klägers aber mit dem Verklagten vielfach übereinstimmt. Abgesehen von einer noch nicht ganz aufgehellten Moskauer Teppichaffaire — in welcher Dr. Grothe die Hauptrolle zufällt — und abgesehen davon, daß Dr. Grothe selbst hat eingestehen müssen, daß er von den deutschen und preußischen Behörden nicht ermächtigt gewesen ist, sich als Generalbevollmächtigter für Deutschland zu geriren, wie er das in Moskau gethan hat, wo er von den Ausstellern in dieser Eigenschaft Antheile an den Generalunkosten der deutschen Vertretung erhoben hat, sind in Bezug auf seine Handlungsweise gegen eine Brandenburger Firma Kuhtz u. Co. und gegen seinen frühern Socius C. Funk durch Zeugenaussagen Dinge bekundet, die für Dr. Grothe in hohem Grade compromittirend sind und von denen das Erkenntniß des Gerichts sagt, „daß bei Kenntniß des Angeklagten von diesen Thatsachen sich nur schwer eine Ausdrucksweise finden dürfte, welche das richtige Urtheil aus ihnen in Kürze zusammenfaßt und doch in der Form nicht fehlt." Dem Vernehmen nach hat sich der Vorstand der nationalliberalen Fraction die Manualacten des Rechtsanwalts des Verklagten, sowie das Erkenntniß erbeten, um darauf hin weitere Schritte bezüglich Grothes zu unternehmen, so fern sie ihm geboten erscheinen. — Der ganze unliebsame Vorgang wäre zu vermeiden gewesen, wenn die unter der Firma der Nationalliberalen (im Gegensatz freilich zu dem von den vereinigten Nationalliberalen und Fortschrittsmännern gewählten Comite und dem Centralwahlcomite der nationalliberalen Partei in Berlin) auftretenden Beschützer der Grotheschen Candidatur den Wahlkreis mit dieser Candidatur nicht überrumpelt hätten und wenn sie, statt Diejenigen als Verleumder anzugreifen, die Bedenken gegen die Person ihres Schützlings erhoben, sich die Mühe gegeben hätten, ohne Voreingenommenheit die Anklagen gegen G. zu prüfen und die von gegnerischer Seite, namentlich von Dr. M. Weigert, angerufenen Gewährsmänner zu befragen. Nur so ist es möglich gewesen, daß das Comite damals an der Candidatur Dr. Grothes festgehalten hat. Die hier durch die Localpresse verbreitete Ansicht, daß es sich bei Grothes Wahl um eine Art Ehrenpflicht der Wähler handele, einem um seiner handelspolitischen Ansichten willen ungerecht verleumdeten Mann Genugthuung zu verschaffen und wohl auch die stille Freude vieler Wähler darüber, daß sie, nachdem sie über ein Jahrzehnt stets dem Rathe der bisherigen Führer gefolgt waren, sich einmal in Opposition zu denselben setzen konnten, haben dann das Uebrige beigetragen, daß Dr. Grothe gewählt wurde. Es ist für nächste Woche eine Versammlung liberaler Wähler beider Fractionen in Absicht, in welcher eine Organisation der jetzt völlig zerfahrenen Liberalen von Görlitz ins Leben gerufen werden soll. Auf die Nothwendigkeit dieses Schrittes ist in der „Breslauer Zeitnng" zu wiederholten Malen hingewiesen, und da die Mitwirkung der hiesigen Abgeordne en beider Fractionen gesichert ist, so wird die Versammlung voraussichtlich nicht resultatlos verlaufen. Die Anwesenheit Max Hirsch's zum Verbandstage der Tischlergewerkvereine wird jedenfalls auch anregend gewirkt haben. Er spricht heute Abend in einer Volksversammlung im Concerthaus über die Stellung der Gewerkvereine zu den Parteien.

---

§. **Striegau**, 26. April. [Einrichtung einer Suppenanstalt. — Wohlthätigkeitsvorstellung.] Der unlängst gegründete Verein „Vorwärts", welcher neben der Bekämpfung socialistischer Bestrebungen auch die Sorge für das materielle Wohl und die Linderung der Noth der ärmeren Volksklassen sich zur Aufgabe gemacht hat, hielt am vorigen Dinstage eine allgemeine Versammlung ab, um über die Einrichtung einer Suppenanstalt zu berathen. Die Versammlung erklärte sich mit den vom Vorsitzenden, Herrn Rathsherrn Lommel, entwickelten Propositionen einverstanden und beschloß, unverzüglich Sammlungen von Geld und Naturalien zu veranstalten. An der Spitze des Comite's, in welches die Herren Superintendent Bäck, Erzpriester Welz, Rathsherr Lommel, Fabrikbesitzer H. Bartsch, Destillateur Brinitzer, Kaufmann Helbig, Schuhmacher-Obermeister Arlt, Hutfabrikant Knorr, Kaufmann Hagel und Rathsherr Keller gewählt wurden, steht Herr Commerzienrath R. Bartsch. Auch haben die Mitglieder des vaterländischen Frauenvereins ihre Mitwirkung zugesagt. Die erste Hauptschwierigkeit wegen Beschaffung eines geeigneten Locals ist bereits beseitigt, indem Herr Rathsherr Lommel einige ihm gehörige und bisher von der Loge benutzte Räumlichkeiten im Einverständniß mit letzterer in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hat. Möge nunmehr die Bürgerschaft, deren Wohlthätigkeitssinn sich sonst in erfolgreicher Weise bethätigte, auch diesem wohlthätigen Unternehmen ihr allseitige Theilnahme zuwenden. — Zum Besten der zu errichtenden Suppenanstalt gab gestern Abend Theaterdirector Kuhn mit seiner aus recht guten Kräften zusammengesetzten Gesellschaft eine Vorstellung, die zahlreich besucht war und allseitigen Dank und Beifall erntete. Hotelbesitzer Richter und Buchdruckereibesitzer Breyther hatten hierbei in Anbetracht des guten Zweckes auf Erstattung der Kosten für Saal und Beleuchtung, resp. für Druck der Theaterzettel 2c. 2c. Verzicht geleistet.

---

s. **Waldenburg**, 26. April. [Gewitter. — Gewerbeverein.] Einer höchst angenehmen und milden Temperatur am heutigen Tage ist Nachmittag gegen 5 Uhr ein Gewitter gefolgt, welches von einem starken, befruchtenden Regen begleitet war. — In der gestern stattgefundenen Gewerbevereins-

Sitzung, in welcher Inspector Donat einen Vortrag über „Versicherungswesen" hielt, wurde Gymnasial-Lehrer Dr. Monse zum Delegirten zu der am 11. Mai cr. in Breslau abzuhaltenden General-Versammlung des schlesischen Provinzial-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gewählt. Ebenso erklärte der Gewerbeverein seinen Beitritt zu dem Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes.

⊙ **Habelschwerdt**, 25. April. [Hoher Besuch. — Vorschuß-Verein.] Gestern traf mit dem zweiten Breslauer Zuge Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Marianne der Niederlande hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte ihre Reise über Mittelwalde nach ihrer Besitzung Rosenthal fort. Herr Landrath v. Hochberg hatte sich zum Empfange der hohen Frau ebenfalls nach Rosenthal begeben. — Der hiesige Vorschuß-Verein, eingetr. Genossenschaft, hielt gestern seine General-Versammlung ab, in welcher vom Vorstande der Jahresbericht über das 17. Geschäftsjahr, vom 1. April 1877 bis ult. März 1878, vorgetragen wurde. Demselben war zu entnehmen, daß der Verein ult. März c. 1167 Mitglieder zählte, die ein Guthaben von zusammen 75,828 M. besitzen. Die bei der Vereinskasse eingezahlten Spareinlagen betragen zusammen 344,632 M., wovon auf das verflossene Geschäftsjahr 119,032 M. kommen. Die gekündigten Spareinlagen im Betrage von 154,538 M. konnten pünktlich zurückgezahlt werden. Der Reservefonds hatte die Höhe von 20,022 M. erreicht, wozu noch die durch gestrigen Beschluß genehmigte Zuschreibung von 1539 M. tritt. Der Geschäftsüberschuß beträgt 9278 M., wovon den Mitgliedern 8 pCt. Dividende zugetheilt wird. Das Inventarium hat einen Werth von 603 M. Nach Vortrag des Rechenschaftsberichts wurden im Laufe der Verhandlung zu Revisoren der Jahresrechnung pro 1877/78 die Herren Kreis-Gerichts-Secretair Tauß, Präfect Scholz und Chorrector Exner ernannt. An Stelle der statutenmäßig ausscheidenden drei Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden die Herren Weißgerber Tischbauer, Hausbesitzer Drescher und Kaufmann Hauck gewählt. Erwähnenswerth dürfte noch sein, daß der hiesige Vorschuß-Verein sehr gut situirt ist und im verflossenen Geschäftsjahre keine Verluste gehabt hat.

=ch= **Oppeln**, 26. April. [Stand des Typhus in Oberschlesien.] Laut einer Zusammenstellung über die im verflossenen ersten Quartal zur Kenntniß der Behörden gebrachten Erkrankungen an Flecktyphus in Oberschlesien sind daran in den Kreisen:

	erkrankt	gestorben	genesen	in Behandlg. gebl.
Beuthen	103	7	53	43
Falkenberg	6	1	—	5
Gleiwitz	55	8	33	14
Kattowitz	1	1	—	—
Lublinitz	16	—	15	1
Neisse	4	—	2	2
Oppeln	56	4	35	17
Pleß	52	7	45	—
Rosenberg	19	1	11	7
Rybnik	15	1	14	—
Groß-Strehlitz	12	2	7	3
Tarnowitz	4	2	2	—
Zabrze	59	7	43	9
Zusammen	402	41	260	101

In den Kreisen Gleiwitz und Gr.-Strehlitz ist die Krankheit zum Theil als typhus abdominalis zu bezeichnen. Epidemisch trat die Krankheit nur in Gleiwitz, Zabrze, Stadt Königshütte und Dorf Rogau, Kreis Oppeln, auf; dagegen war dieselbe in allen anderen Orten, wo sie vorkam, vereinzelt und befiel meistens nur eine Familie resp. ein Haus. Die Mortalität beträgt wie im verflossenen Jahre 10 pCt. der Erkrankten; die Contagiosität hat entschieden abgenommen. Die Zahl der Erkrankungen im Kreise Beuthen erscheint deshalb verhältnißmäßig groß, weil die Knappschafts-Lazarethe zu Beuthen, Königshütte und drei andere größere Krankenhäuser oft Kranke aus den angrenzenden Kreisen aufnehmen, welche in letzteren nicht gemeldet werden. Es rechtfertigt sich wohl die Annahme, daß die im Laufe des verflossenen Quartals vorgekommenen Erkrankungen die Ausläufer der Epidemie von 1876—77 sind, und ist noch zu bemerken, daß in Zabrze, Gleiwitz und Königshütte der Flecktyphus nicht ganz erloschen ist.

=ch= **Kupp**, 25. April. [Kreiswundarztstelle.] Nachdem laut Amtsblatt-Bekanntmachung der Regierung zu Oppeln vom 2. d. Mts. die Kreiswundarztstelle des Oppelner Kreises, deren Verwalter seinen Amtssitz am hiesigen Orte hat, abermals zur Erledigung gekommen ist, glauben wir alle Herren Aerzte, welche eine solche Stellung ins Auge gefaßt haben, auf diese Vacanz aufmerksam machen zu sollen. Denn ganz abgesehen von der günstigen Dotirung der Stelle, welche nach gedachter Bekanntmachung in einem Fixum von 1900 Mark, außerdem aber in den Gebühren für die gerichtsärztlichen Functionen mit circa 150 Mark besteht, dürfte auch die Privatpraxis eines Bezirks von etwa 27,000 Seelen die Stelle als eine vortheilhafte erscheinen lassen. Zur Zeit herrschen Keuchhusten und Masern, sowie Lungenentzündungen unter den Kindern in großer Ausdehnung und es würde somit für einen Arzt bei uns sich vornherein ein Feld reicher praktischer Thätigkeit eröffnen und ihm Gelegenheit geboten sein, sich alsbald das Vertrauen und die dankbare Anerkennung der Amtseingesessenen zu erwerben. Für eine angemessene Wohnung ist Seitens der Gemeinde gesorgt.

x. **Leobschütz**, 26. April. [Todt angelangt. — Lehrer-Sterbekassen-Verein. — Falschmünzer.] Als am 24. d M. der von Ratibor kommende Mittagszug in dem hiesigen Bahnhofe anhielt und die Reisenden zum Aussteigen veranlaßt wurden, fand es sich, daß ein Fahrgast 2. Klasse nicht ausstieg, vielmehr regungslos auf seinem Platze verblieb. Bei näherer Besichtigung desselben merkte man, daß man es mit einen Todten zu thun hatte. Der auf dem Bahnhofe anwesende Kaufm. Schimke aus Branitz recognoscirte den Verstorbenen als seinen Bruder, der, wie dieser den Umstehenden mittheilte, seine Hauslehrerstelle im Rybniker Kreise kürzlich wegen Kränklichkeit aufgegeben und beabsichtigt habe, behufs besserer Pflege bei ihm in Branitz Aufenthalt zu nehmen. Nachdem auf Veranlassung der Ortspolizeibehörde der herbeigerufene Arzt den Tod constatirt hatte, wurde das Weitere wegen Ueberführung der Leiche nach Branitz veranlaßt. — In dem kleinen Weberbauer'schen wurde am Osterdinstag unter dem Vorsitz des Rector Jedin die General-Versammlung des hiesigen aus 55 Mitgliedern bestehenden Lehrer-Sterbe-Kassenvereins abgehalten. Nach dem durch den Lehrer Klose erstatteten Jahresberichte hat sich das Vereinsvermögen um 186 Mark 7 Pf. gegen das Vorjahr verringert. Der gegenwärtige Kassenbestand beträgt 695 Mark 50 Pf. Unterstützt wurden im letzten Jahre drei Lehrerwittwen mit je 120 Mark. Nachdem der Verein sieben Jahre segensreich gewirkt, sind überhaupt an Hinterbliebene von sieben verstorbenen Lehrern 720 Mark Unterstützungsbeiträge gezahlt worden. Die Jahresrechnung wurde dechargirt, und behufs Herbeiführung eines besseren Zahlungsmodus der Mitgliederbeiträge beschloß die Versammlung, diese Ende December jeden Jahres durch Postvorschuß einzuziehen. Um neuen Mitgliedern den Eintritt in den Verein zu erleichtern, wurde beschlossen, von denselben die statutenmäßigen Beiträge in 2½ halbjährigen Raten, die zuletzt fälligen mit Einschluß der nächstfolgenden Prämie zur Vereinskasse einziehen zu lassen. — Gestern wurde von der hiesigen Polizei ein Mühlenbesitzer aus Oesterreich-Schlesien wegen versuchter Falschmünzerei verhaftet. Derselbe war mit einem hiesigen Steindruckergehilfen in Verbindung getreten und hatte diesen dahin gebracht, daß er darauf einging, für den Falschmünzer lithographirte Platten zu 10 Gulden-Noten in Breslau anfertigen zu lassen. Der Steindruckergehilfe erhielt von letzterem das Reisegeld und reiste während des Osterfestes nach Breslau, um jene Platten zu besorgen. Nachdem gestern Beide, der Falschmünzer und der Steindruckergehilfe, einen die beiderseitigen Rechte und Pflichten feststellenden schriftlichen Vertrag abgeschlossen hatten, schritt die Polizei ein und führte unter Vorlegung dieses Vertrages die Verhaftung des Mühlenbesitzers aus. Derselbe soll übrigens nach seinem eigenen Geständniß schon früher österreichisches Silbergeld nachgemacht und solches als echtes ausgegeben haben. So viel nur heut. Die eingeleitete Untersuchung bringt hoffentlich schon in den nächsten Tagen mehr Licht in die noch umschleierte Sache.

A. **Leobschütz**, 26. April. [Berichtigung.] Wie wir soeben aus bester Quelle erfahren, ist das Dienstmädchen, welches in Sachen wegen Abzapfung eines mit Spiritus gefüllten Fasses in dem hiesigen Polizeibureau vernommen wurde, nicht verhaftet, sondern lediglich als Belastungszeugin sistirt worden. Insoweit berichtigen wir unseren Bericht vom 23. April und fügen bei, daß der auf Grund eines kursirenden Gerüchtes ausgesprochene Verdacht der Betheiligung an der Abzapfung des Fasses gegen sie in **keiner Weise** begründet erscheint.

[Notizen aus der Provinz.] * **Grünberg**. Hier sind mehrere Bürger zusammengetreten, um Hrn. Riesel zu bewegen, kurz vor Pfingsten oder bald nach Pfingsten einen Extrazug von Berlin (nicht auch von Breslau?) nach Grünberg zu arrangiren.

† **Königshütte**. Die hiesige Ztg. bringt in Bezug auf den Stand der Flecktyphus-Epidemie folgenden Bericht: Bestand waren am 10. d. Mts. 16 Kranke. Zugang vom 10. bis incl. 20. 5 Kranke, Abgang während dieser Zeit durch Genesung 6 Kranke, gestorben Keiner; blieben am 21sten Bestand 15 Kranke. Davon befinden sich 11 Personen im städtischen Krankenhause, 2 im St. Hedwigsstift und 2 in Privatpflege. — Das Wasser auf Krugschacht ist endlich soweit verschwunden, daß man bereits mit dem Schlämmen begonnen hat und hofft man mit Anfang Mai d. J. Kohlen zu fördern. Die Leiche des bereits vor vielen Monaten ertrunkenen Zimmerhäuers Weiß ist bis heute noch nicht aufgefunden. — Am Mittwoch Nachmittag verunglückten auf Gräfin Lauragrube drei Bergleute, wovon zwei todt verschüttet unter der Kohle blieben, während der Dritte schwerverwundet nach dem Knappschaftslazareth geschafft wurde. Sämmtliche sind verheirathet und hinterlassen Kinder. Bis zur Auffindung der Verschütteten werden wohl noch 3—4 Tage vergehen. — Bei dem am vorigen Sonnabend stattgehabten Gewitter schlug ein Blitz in die Nähe des Erbreichschachtes ein, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

d. **Landeshut**. Vorigen Mittwoch Abend machte der 64jährige Arbeiter Conrad zu Krausendorf seinem Leben durch Erhängen ein Ende; derselbe hinterläßt eine Frau in kümmerlichen Verhältnissen.

** **Gr.-Glogau**. Der „Niederschl. Anzeiger" meldet: Sicherem Vernehmen nach trifft der steckbrieflich verfolgte Kreisgerichtsrath Stilke morgen in Bremerhafen mit dem Dampfer ein und sind bereits ein Gendarm und ein Executor zu dessen Abholung von Grünberg nach Bremerhafen abgereist. Es dürfte also Sonntag, spätestens Montag, der Verbrecher in Grünberg eintreffen.

△ **Görlitz**. Wie der „N. Görl. Anzeiger" mittheilt, hat das Oberbergamt zu Breslau die Herrn Bergrath Schmidt-Reder widerruflich ertheilte Genehmigung zur Annahme der Wahl als Stadtverordneter zurückgezogen und dieser in Folge dessen seinen Austritt aus der Stadtverordnetenversammlung erklärt.

Beuthen OS. Die „Oberschles. Grenzztg." meldet: Am 24. d. M. wurden die Häuer Swiertzinna, Kulik und Pollok I. auf der Steinkohlengrube Gräfin Laura bei Königshütte beim Pfeilerabbau durch Zubruchgehen einer großen Glocke verschüttet. Pollok I. wurde nach fünfstündiger schwerer und gefährlicher Arbeit (er lag in gekrümmter Stellung ganz von Trümmern bedeckt, den Kopf zwischen den Sprossen einer Fahrt, auf der er gestanden hatte) aus seiner entsetzlichen Lage befreit, doch giebt, da er einen Beckenbruch erlitten hat, sein Zustand zu ernstlichen Bedenken Veranlassung. Die Leichen der beiden anderen Verschütteten dürften erst in etwa acht Tagen aufgefunden werden. Bei den Rettungsarbeiten soll sich der Häuer Kositosch aus Königshütte in hervorragender Weise ausgezeichnet haben.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Schönlanke, 24. April. [Adler geschossen.] In dem 1 Meile von hier liegenden Dorfe Stieglitz hat sich vor Kurzem ein Adler gezeigt, der Miene machte, auf einen ca. 4 Jahr alten Knaben des dortigen Windmühlenbesitzers loszugehen. Der Knabe, der dies rechtzeitig bemerkt hatte, lief eiligst zu seinem Vater, dem er hiervon Anzeige machte. Letzterer begab sich mit einem geladenen Gewehre nach einem nicht weit von seiner Mühle stehenden Baume, auf welchen sich der Adler gesetzt hatte, und feuerte auf ihn einen Schuß ab, der so glücklich traf, daß der Adler zu Boden fiel. Der Adler, welcher ausgestopft worden ist, hat einen ausgebreiteten Flügelschlag von ca. 7 Fuß und steht zum Verkauf in Stieglitz. (Posen. Z.)

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

London, 26. April. Der Herzog von Edinburg, der den „Sultan" commandirte, erhielt das Commando des „Black Prince". — Das „Bureau Reuter" meldet aus Bombay: Täglich treffen neue Truppen ein. Die erste Abtheilung des Expeditionscorps geht am 29. April, die zweite Abtheilung am 1. Mai nach Malta ab, ohne in Aden anzuhalten. Zum Transport sind 15 Segelschiffe und 12 Dampfer bestimmt. Ein Kriegsschiff giebt das Geleite. Ueberall in Indien herrscht großer Enthusiasmus; eingeborene Truppen melden sich freiwillig zum Kriegsdienst.

Petersburg, 26. April. Die „Agence Russe", welche die von russischen Journalen ausgehenden pessimistischen Nachrichten entschieden verurtheilt, theilt mit, daß Deutschland nach wie vor dem Vermittelungswerke seine guten Dienste widme und daß die Pourparlers sowohl in Betreff der gleichzeitigen Zurückziehung der beiderseitigen Streitkräfte, wie bezüglich des Congresses fortdauerten. Rußland sei ebenso wie England der Ansicht, daß ein directer Ideenaustausch über die Mittel, zu einem Einvernehmen zu gelangen, dem Congresse vorausgehen müsse. Die in Privattelegrammen enthaltenen Mittheilungen, wonach Oesterreich, Deutschland und Italien England eingeladen hätten, seine Ansichten bekannt zu geben, könnten einem solchen Ideenaustausch nur zu Statten kommen.

Konstantinopel, 26. April. Es ist das Gerücht verbreitet, die Lazen sollen einen Protest an die Mächte gegen Annexion Rußlands vorbereiten. 15,000 Lazen in der Umgebung Batums sollen beabsichtigen, sich dem Einzuge der Russen in Batum zu widersetzen. Die Russen urgiren die Räumung Schumlas und Varnas. Staatsrath Hierowo ist zum russischen Gouverneur von Macedonien ernannt.

Berichtigung. Die Depesche des „W. T.-B." über die Aeußerungen des „Journal de St. Petersbourg" gingen uns gestern in verstümmelter und theilweise sinnwidriger Form zu. Dieselbe hat folgendermaßen zu lauten: Das „Journal de St. Petersbourg" giebt sich der Hoffnung hin, daß die Mittheilungen der „Agence Havas" und der „Daily News" über den Stand der Verhandlungen zwischen den Mächten schon einer vergangenen Phase angehören. Heute sei es unwahrscheinlich, daß England seinen Widerstand in derselben Wortfrage erneuern werde. Wenn man aufrichtig eine Versöhnung wünsche, suche man das, was nähert, und nicht das, was reizt. Man könne heute nicht daran zweifeln, daß Rußland die breiteste Basis für das Congreßprogramm acceptire. Daß es nicht daran denke, irgend eine Discussion abzulehnen, beweise das jüngste Promemoria des Fürsten Gortschakoff, welches alle Bestimmungen des Friedensvertrages berühre. Wenn der Congreß zusammentrete, so werde er sich mit allen durch die Ereignisse im Orient geschaffenen Fragen befassen können. Heute scheine es, daß der Marquis von Salisbury die Opportunität eines Ideenaustausches vor dem Zusammentritt des Congresses über die Möglichkeit einer Verständigung anerkenne. Das Petersburger Cabinet theile diese Auffassung, zu der es die Cabinete von London und Wien selbst angeregt habe. Es sei wünschenswerth, daß diese neue Tendenz aufrichtig sei.

Newyork, 26. April. Der Dampfer „Canada" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist heute hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Königsberg, 25. April. Aus Petersburg wird soeben gemeldet: Durch eine Circularverfügung der Oberverwaltung für Preßangelegenheiten ist sämmtlichen Redactionen der bisher censurfreien Blätter unter Androhung einer Strafe von mindestens 3monatlicher Suspendirung des betreffenden Blattes anbefohlen worden, sich jeglicher Meldungen über Unruhen, Demonstrationen, Excesse, die Affaire Sassulitsch und innere politische Verhältnisse zu enthalten; ebenso ist eine Beurtheilung dieser Fragen untersagt. Dadurch ist es der Preßverwaltung gelungen, die geplante Censurirung sämmtlicher Blätter zu umgehen.

Wien, 25. April. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß ein Einverständniß zwischen Rußland und Oesterreich erzielt worden sei. Die Bemühungen des Londoner Cabinets, den Grafen Andrassy für die Anschauungen der englischen Regierung zu gewinnen, sind erfolglos gewesen.

Petersburg, 26. April. Der hiesige persische Gesandte Abdurrachim-Chan hat sich nach Täbris begeben, um den Schah an der Landesgrenze zu begrüßen. Da der Gesandte gleichzeitig einen mehrmonatlichen Urlaub nach Persien genommen, so ist zum Vertreter Persiens am russischen Hofe Mirza-Assadullah-Chan, der frühere persische Consul in Tiflis, ernannt.

Petersburg, 26. April. Die zur Ausarbeitung eines Planes zur Beförderung des Getreideexportes über die Landesgrenze für den Fall eines Krieges mit England eingesetzte Commission hat beschlossen mit der Ostpreußischen Südbahn sofort einen Vertrag einzugehen, der dieselbe verpflichten würde von der Brest-Grajewo'er Bahn täglich 410 Waggons zu übernehmen. Das Ministerium der Wegebauten garantirt der Ostpreußischen Südbahn ein Frachtquantum von täglich 410 Waggons und will sich verpflichten, im Falle des Nichteintretens der Blokade der baltischen Häfen, resp. der Nichtlieferung von 410 Waggons täglich wenigstens 4 Monate hindurch, der Ostpreußischen Südbahn eine zu bestimmende Entschädigungssumme zu zahlen.

Moskau, 26. April. Die hiesigen Studenten haben eine Petition an den Kaiser durch Vermittelung des Ministers des Innern gerichtet, in der um Schutz gegen die Ausschreitungen des Pöbels petitionirt und gegen den Indifferentismus der Polizeiorgane protestirt wird.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) **Paris**, 26. April, Abends. Boulevard-Verkehr. 3% Renten — —, Neueste Anleihe de 1872 109, 27, Türken 1865 —, Staatsbahn —, —, Neue Egypter —, —, Banque ottomane —, —, Italiener 70, 67, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente —, —, ungar. Goldrente —, Spanier —, —, neueste Russen de 1877 76, 18. Matt.

Frankfurt a. M., 26. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 427. Pariser Wechsel 81, 23. Wiener Wechsel 165, 00. Böhmische Westbahn 135½. Elisabethbahn 134¼. Galizier 195¾. Franzosen*) 203¾. Lombarden*) 54¼. Nordwestbahn 85¾. Silberrente 52⅝. Papierrente 49½. Goldrente 59¼. Ungar. Goldrente 69⅝. Italiener —. Russische Bodencredit 66⅝. Russen 1872 76. Neue russische Anleihe 74¼. Amerikaner 1885 99¾. 1860er Loose 99. 1864er Loose 240, 00. Creditactien*) 170½. Oesterr. Nationalbank 648, 00. Darmst. Bank 102¾. Meininger Bank 74. Hessische Ludwigsbahn 74¼. Ungarische Staatsloose 140, 00. do. Schatzanweisungen, alte, 98¾. do. Schatzanweisungen, neue, 90 do. Ostbahn-Obligationen 59½ Central-Pacific. 101. Reichsbank 153½. Silbercoupon —. Rudolfsbahnactien —. Deutsche Reichsanleihe 95½. — Schluß ermattend.

Nach Schluß der Börse: Besser auf das Telegramm aus dem „Journal de St. Petersbourg". Creditactien 169¼—170¼, Franzosen 203—203½, Galizier —, 1860er Loose —, ung. Goldrente —, neueste Russen 73¾ bis 74 1/16, Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 26. April. Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115½, Silberrente 52½, Goldrente 59, Credit-Actien 169½, 1860er Loose 99½ Franzosen 510, Lombarden 139, Italien. Rente 69¾, Neueste Russen 73⅞, Vereinsb. 123, Laurahütte 70, Commerzbank 96¼, Norddeutsche 131, Anglo-deutsche 30⅛, Intern. Bank 70, Amerikaner de 1885 95½, Köln-Minden. St.-A. 91½, Rhein. Eisenb. do. 102½, Berg.-Märk. do. 71, Disconto 2¼ pCt. — Schluß matt.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 80 00, Br., 79, 00 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 32 Br., 20, 26 Gd., London kurz 20, 45 Br., 20, 37 Gd., Amsterdam 167, 45 Br., 166, 85 Gd., Wien 163, 00 Br., 161, 00 Gd., Paris 80, 90 Br., 80, 50 Gd., Petersburger Wechsel 193, 00 Br., 187, 00 Gd.

Hamburg, 26. April, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine fester. Roggen loco matt, auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 225 Br., 224 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 224 Br., 223 Gd. Roggen per April-Mai 153 Br., 152 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 150½ Br., 149½ Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 71, Mai per 200 Pfd. 70½. Spiritus flau, per April 42½, pr. Mai-Juni 42½, pr. Juni-Juli 43¼, per. Juli-August pr. 1000 Liter 100% 44¾. Kaffee behauptet, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 10, 50 Br., 10, 40 Gd., pr. April 10, 40 Gd., pr. August-December 11, 40 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 26. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 12,000 Ball., davon 9000 B. amerikanische, 3000 B. peruanische.

Liverpool, 26. April, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Futures 1/32 D. billiger.

Manchester, 26. April, Nachmittags. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Nicholls 8½, 30r Water Gidlow 9, 30r Water Clayton 9⅜, 40r Mule Mayoll 9, 40r Medio Wilkinson 10¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 9⅝, 40r Double Weston 10⅝, 60r Double Weston 12¾, Printers 16/16, 34/50, 8½ pfd. 90. — Ruhiger Markt.

Pest, 26. April, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine fest, per Frühjahr 11 15, Gd., 11, 25 Br. — Hafer per Mai-Juni 6, 60 Gd., 6, 65 Br. Mais, Banat, per Mai-Juni 7, 50 Gd., 7, 55 Br. — Wetter: —.

Paris, 26. April, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. April 32, 75, per Mai 32, 75, per Mai-August 32, 50, per Juli-August 32, 25. Mehl fest, per April 68, 25, pr. Mai 68, 00, per Mai-August 68, 00, pr. Juli-August 68, 00. Rüböl ruhig, per April 97, 00, per Mai 97, 00, per Mai-August 96, 50, per September-December 93, 50. Spiritus fest, per April 60, 75, per Mai 61, 00. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 26. April, Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 11/13 pr. April pr. 100 Klgr. 57, 25, Nr. 5 7/9 pr. April per 100 Kilogr. 63, 25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. April 67, 75, per Mai 67, 75, pr. Mai-August 67, 75.

London, 26. April. Havannazucker stetig.

Antwerpen, 26. April, Nachmittags 4 Uhr 30 M. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen matt. Hafer stetig. Gerste angeboten.

Antwerpen, 26. April, Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26½ bez. u. Br., per April 26½ Br., per Mai 26½ Br., per September 27¾ bez., 28 Br., per September-December 28½ bez., 28¾ Br. Fest.

Bremen, 26. April, Nachm. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white, loco 10, 35, per Mai 10, 40, pr. Juni 10, 50, pr. Septbr 11, 00, per August-December 11, 20.

☞ **Berlin**, 26. April. [Börse.] Die Börse hatte sich heute von ihrem gestrigen Schrecken erholt und wenn der geschäftliche Verkehr auch sehr enge begrenzt blieb, so documentirte sich doch in der allgemeinen Haltung eine größere Festigkeit. Die Course erfuhren gegen gestern nur ganz unbedeutende Veränderungen. Die Beurtheilung der politischen Situation ist dieselbe geblieben, der Ernst der augenblicklichen Lage wird keineswegs unterschätzt, aber die beruhigenderen Nachrichten über die Krankheit des Fürsten Bismarck nahmen wenigstens den Hauptheil der Befürchtungen hinfort. In der heutigen Prolongation bedangen Credit glatt u. Etge., Lombarden 0,80 bis 0,90 M. Dep., Franzosen glatt bis 0,10 M. Dep., Disconto-Commandit glatt m. Etge., Laurahütte 0,10 pCt. Dep., Italiener 0,25—0,20 pCt., Oesterr. Goldrente 0,20 pCt., do. Papierrente glatt, 5-pCt. Russen 0,30, neue 0,32½ bis 0,30 Dep., Ungarische Goldrente 0,30—0,25 Dep. Von den internationalen Speculationspapieren waren Franzosen vorzugsweise matt, da die letztwöchentliche Einnahme keineswegs befriedigte. Creditactien und Lombarden blieben sehr ruhig. Die Oesterr. Nebenbahnen waren vollständig vernachlässigt, die Tendenz neigte eher zur Mattheit, jedoch blieben die Course meist unverändert. In den localen Speculations-Effecten überschritt der Verkehr die allerengsten Grenzen nicht und waren demangemessen die Coursschwankungen auch nur ganz unbedeutend. Es notirten Disconto-Commandit ult. 109,10—108,10, Laurahütte ult. 71,50—71. Die Haltung der ausländischen Staatsanleihen hatte an Festigkeit gewonnen und einzelne Devisen konnten auch kleinere Coursavancen durchsetzen. Als verhältnißmäßig lebhaft sind anzuführen Oesterr. Goldrente und ebenso Ungar. Goldrente. Russische Werthe zwar fester, aber sehr still. 5proc. Anl. per ult. 74¾—75—74,40, neue 74¼—⅜—73½—⅞, russische Noten per ult. 192½ bis 193—192. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Auch in Eisenbahn-Prioritäten blieben die Umsätze sehr gering. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig und die Stimmung war auch nur wenig fest. Anhalter schwächer. Altona-Kieler erholten sich etwas. auch junge Stettiner ebenfalls höher. Thüringer ziemlich lebhaft. Rumänen gut behauptet. Berlin-Dresdener, Brest-Grajewo und Nahebahn nicht ganz unbelebt. Ostpreußische Südbahn anziehend. Bankactien vorwiegend angeboten. Essener Credit-Bank erhöhte die Notiz, Centralbank für Bauten steigend, Berliner Handelsgesellschaft zu herabgesetzter Notiz angeboten, Berliner Kassen-Verein nicht ganz unbedeutend gewichen, Deutsche Bank ließ etwas im Course nach, Deutsche Handels-

bank ebenfalls niedriger, Meininger Hypothekenb. gedrückt, Preuß. Boden-credit matt, Baubank Metropole weichend, Dresdener ebenfalls niedriger. Industriepapiere in sehr geringem Verkehr. Tivoli Brauerei schwächer. Große Pferdebahn und Viehhof niedriger. Spinn und Sohn kam höher zur Notiz. Tietzsch ließ im Course etwas nach. Magdeburger Gas weichend. Lauchhammer matter. Gelsenkirchen besser.

Um 2½ Uhr: Besser. Credit 340,00, Lombarden 110, Franzosen 409, Reichsbank 153,25, Disc.-Commandit 108, Laurahütte 71,—, Türken —, Italiener 70,—, Oesterr. Goldrente 59,—, do. Silberrente 52,50, do. Papierrente 49,50, Ungarische Goldrente —, 5proc. Russen 73,90, Köln-Mindener 91,—, Rheinische 102,50, Bergische 71,—, Rumänen 24,25, Russische Noten 192,50.

Berliner Börse vom 26. April 1878.

Fonds- und Gold-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,60 bzB
Consolidirte Anleihe.	4½	104,80 bz
do. do. 1876	4	95,80 bz
Staats-Anleihe	4	95 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	137,25 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,90 bzB
Pommersche	3½	83,50 bz
do.	4	95,50 bz
do.	4½	102,40 bz
do. Lndsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,70 bz
Schlesische	3½	85,75 G
Lndschaftl. Central	4	95 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,80 bz
Pommersche	4	95,70 bz
Posensche	4	95,70 bz
Preussische	4	95,70 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,40 bz
Sächsische	4	96,90 bz
Schlesische	4	96,50 bzB
Badische Präm.-Anl.	4	118,75 B
Baierische 4% Anleihe	4	120,20 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	110,60 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,80 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 241,00 bz
Badische 35 Fl.-Loose 136,75 bzG
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,90 bzB
Oldenburger Loose 138,00 B

Ducaten 9,57 B	Dollars 4,20 G
Sover. — —	Oest. Bkn. 165,25 bz
Napoleon 16,25 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 192,30 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,75 bzG
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	95,00 bzG
do. do.	5	101,50 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,50 bzG
do. do. do.	5	100,20 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,40 G
Unkünd. do. (1872)	5	101,90 bz
do. rückzb. à 110	5	106,80 bzB
do. do. do.	4½	98,70 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	100,00 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	97,50 bz
Hyp.-Anth. Nord-G. C-B	5	90,00 bzB
do. do. Pfandbr.	5	90,25 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	98 B
do. do. II. Em.	5	94,00 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,80 G
do. do. II. Em.	5	106,10 bzG
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	99,50 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	92,25 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	104,80 B
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	98,50 B
do. do.	4½	93,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,60 G
do. do. 4½%	4½	98,30 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	52,50 bzG
do. (1./4. 1./10.)		52,50 bzG
do. Goldrente	4	59 bz
do. Papierrente	4⅕	— —
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	100 et-99 bz
do. Credit-Loose	fr.	283,00 G
do. 64er Loose	fr.	239,80 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	137 bz
do. do. 1866	5	136,10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	66,25 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	74,70 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	59,10 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	52,10 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,00 B
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	101,10 etbzG
Ital. neue 5% Anleihe	5	— —
Ital. Tabak-Oblig.	6	101,30 etbz
Raab-Grazer 100Thlr. L	4	68,10 G
Rumänische Anleihe.	8	— —
Türkische Anleihe.	5	7,80 etbzG
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	66,50 bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 36,25 B
Türken-Loose 25,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,60 G
do. do. VI.	4½	99,60 G
do. Hess. Nordbahn.	5	103,75 B
Berlin-Görlitz	5	101,75 G
do.	4½	90,75 G, C. 83,75 B
Breslau-Freib. Lit DEF.	4½	—
do. Lit. G.	4½	95,50 B
do. do. H.	4½	— —
do. do. K.	4½	93,40 bz
do. von 1876	5	101,25 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	93,25 bz
do. .. Lit. B.	4½	100,10 bzG
do. .... IV.	4	94,30 bzB
do. .... V.	4	92,00 G
Halle-Sorau-Guben	4½	101,25 bz
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,25 bz
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,00 G
do. do. III. Ser.	4	96 bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85,10 G
do. F.	4½	100 G
do. G.	4½	99,80 G
do. H.	4½	101 bz
do. von 1869.	5	100,80 bzG
do. von 1873.	4	91,40 bz
do. von 1874.	4½	99,50 bzB
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,00 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	98,75 G
do. do. III. Em.	4½	99,75 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	— —
do. do.	4½	99,60 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Chemnitz-Komotau	5	— —
Dux-Bodenbach.	5	61,25 bz
do. II. Emission	5	52,30 bzG
Prag-Dux.	fr.	19,60 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	85,25 bz
do. do. neue	5	84,40 bz
Kaschau-Oderberg	5	56,25 bzG
Ung. Nordostbahn	5	55,10 bzG
Ung. Ostbahn.	5	60,40 bzG
Lemberg-Czernowitz.	5	64,20 bzG
do. do. II	5	63,50 bzG
do. do. III.	5	57,00 etbzG
Mährische Grenzbahn.	5	50,50 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,60 G
do. II.	fr.	15,50 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	64,00 B
Oesterr.-Französische	3	327 bz
do. do. II.	3	311,50 bzB
do. südl. Staatsbahn.	3	230,75 bz
do. neue	3	230,75 bz
do. Obligationen	5	77,60 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	70,40 bz
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	— —
do. IV.	5	79,50 bz
do. V.	5	71,60 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,60 bz
do. do.	2 M.	3	167,85 bz
London 1 Lstr.	3 M.	3	20,315 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,25 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	191,50 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	5½	191,90 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	164,50 bz
do. do.	2 M.	4½	164,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	—	4	17,75 bz
Berg.-Märkische.	3¾	—	4	71,25 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	85,50 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	12,00 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	13,00 bzG
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	174,70 G
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	71,50 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	—	4	105,50 bzG
Böhm. Westbahn.	5	—	5	68,40 bzB
Breslau-Freib.	5	—	4	61,90 bz
Cöln-Minden	5 1/6	—	4	91,10 bz
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	12,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	98,75 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	12,00 etbzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	9,60 G
Kaschau-Oderberg	4	—	5	40,00 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	44,75 B
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	180,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	17,00 bz
Magdeb.-Halberst.	8	—	4	105,30 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	74,50 bzB
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97 G
Oberschl. A. C. D. E.	9 2/3	8½	3½	120,00 bzG
do. neue (50% Einz.)	—		5	— —
do. B.	9 2/3	8½	3½	113,50 G
Oesterr.-Fr. St.-B.	5 2/5	—	4	410,00-8,00
Oest. Nordwestb.	5	—	5	165,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	4	111-10 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	39,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6⅓	4	97,25 bz
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	30,50 etbzG
Rheinische	7½	—	4	102,75 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	92,60 G
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	7,80 bz
Rumän. Eisenbahn	1	—	4	24,25 bz
Schweiz Westbahn	⅗	—	4	13,10 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,50 G
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	111,00 bz
Warschau-Wien.	6 2/3	5	4	146,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	0	0	5	32,75 B
Breslau-Warschau	0	—	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	33,75 bz
Hannover-Altenb.	0	0	5	26,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	— —
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	78,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	69,50 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	99,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	85,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6⅓	5	106,90 bz
Rumänier.	8	8	8	69,50 bz
Saal-Bahn.	0	—	5	14,25 G
Weimar-Gera.	0	—	5	— —

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	33,00 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	29,25 G
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	143,75 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	56,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6⅓	6	4	82,50 G
Braunschw. Bank.	5	3	4	79,00 B
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	58,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	5 2/3	5⅓	4	67,00 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4⅓	5	4	71,00 bzG
Danziger Priv.-Bk.	7	0	4	103,10 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	103,00 bzG
Darmst. Zettelbk.	5 1/6	5¾	4	97,00 G
Deutsche Bank	6	6	4	89,50 bzG
do. Reichsbank	6 1/6	6,29	4½	153,25 B
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	88,50 B
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	108,10 bz
do. ult.	4	5	4	108,75-7,75
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	87,00 bzG
do. junge	5½	5½	4	93,00 bzG
Goth. Grundcredb.	8	8	4	132,00 B
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	122,60 G
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	101,00 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5 2/3	6	4	82,10 G
Lndw.-B. Kwilecki.	5⅓	—	4	54 G
Leipz. Cred.-Anst.	6	5 2/3	4	101,90 bzB
Luxemburg. Bank	6	6½	4	97,60 G
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	106,00 B
Meininger do.	2	2	4	74,00 bzG
Nordd. Bank	8	8½	4	133,00 B
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	69,75 bz
Oberlausitzer Bk.	1 2/3	3	4	67,50 B
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅓	4	340½-39½
Posner Prov.-Bank	6⅓	6⅓	4	102,75 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	93,75 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	115,00 bz
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,00 bzB
Schl. Bank-Verein	5	5	4	76,25 bzG
Thüringer Bank.	0	—	4	74,30 bz
Weimar. Bank	0	0	4	36,75 etbzB
Wiener Unionsbk.	11 1/14	3½	4	93,00 B

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	9,90 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	39 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,60 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	18,50 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	13 B
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	8⅓	—	fr.	105,75 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	54,25 B

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd.-A.	0	—	fr.	618 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	3,10 G
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	68,75 bz
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	12,00 G
Nordd. Gummifab.	5	4	4	45,00 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,30 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12 2/3	8	4	95,00 bzG
Schles. Feuervers.	18	25	4	845 B
Donnersmarkhütt.	3	—	4	20,50 G
Dortm. Union	0	—	4	6,80 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	71,00 bz
Lauchhammer.	0	—	4	17,00 B
Marienhütte	6	—	4	48,00 B
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Redenhütte.	0	—	4	1,18 bzG
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	4,50 G
Schl. Zinkh.-Actien	7	—	4	84,10 G
do. St.-Pr.-Act.	7	—	4½	90,00 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	28,50 B
Vorwärtshütte.	0		4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	6 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2 2/3	—	4	44,75 B
do. ver. Oelfabr.	3⅓	—	4	46,75 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	12,50 B
Görlitz. Eisenb.-B.	1 3/4	—	4	46,25 G
Hoffm's Wag. Fabr.	0	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	29,75 bz
Schl. Leinenind.	5⅓	—	4	59,30 G
do. Porzellan	0	1½	4	33,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	— —

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt

Coupons-Course (nur für Posten). Amerik. Bonds-Cp. 4,16 bez., do. Papier-Cp. 4,11 bez., Oesterr. Silb.-Rent.-Cp. 176,25 bez., do. Eisenb.-Cp. 176,25 bez., do. Papier-Rent.-Cp. 164,— bez., Russische Cp. 190,95 bez., Russ.-Engl. Anl.-Cp. 20,43 etw. bez. u. Br., Franz. Cp. 81,15—81,05 bez., Diverse engl. 20,25 bis 20,08 bez., Rum. Cp. —.

Berlin, 25. April. [Versicherungsgesellschaften.] (Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.)

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1876.	Div. pr. 1877.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	75	70	1000 Thl.	20%	8050 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	45	400 „	„	1970 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	20	—	500 „	„	750 B.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	28	30	1000 „	„	2275 B.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	22½	11⅔	1000 „	„	610 B.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	25	—	1000 „	„	2550 G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	—	1000 „	„	6300 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	—	1000 „	„	1940 G.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	0	0	1000 „	„	505 B.
Deutscher Lloyd [illegible]	8⅓	—	1000 „	„	700 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	12½	—	1000 „	„	520 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 „	10%	1490 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	50	—	1000 „	„	1445 bez. G.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	40	1000 „	20%	3515 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	12	—	1000 „	„	1100 B.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	12	13⅓	500 „	„	535 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	15	15	1000 „	„	1850 G.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	15	6	500 „	„	290 G.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	—	500 „	„	424 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	—	1000 „	„	8370 B.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5½	—	100 „	voll	281 bez. B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	19⅔	22⅙	1000 „	20%	1900 B.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	11½	7	500 „	„	215 G.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	5	—	500 „	„	230 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	9⅚	9⅚	100 „	voll	425 G.
„Nationale", Lebens-Versich.-Ges. zu Berlin (6% Oblig.)	—	—	—		—
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	40	—	500 „	10%	775 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	9	9¾	1000 „	20%	1050 B.
Oldenburger Versich.-Ges.	6	7	500 „	„	318 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	17	5	500 „	„	280 G.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	7	—	500 „	„	225 B.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	24	20	400 „	25%	845 B.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M	21	22⅙	1000 Fl.	10%	630 G.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	20	—	1000 Thl.	„	610 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	16	—	500 „	„	205 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	50	500 „	5%	360 G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	18	25	500 „	20%	845 B.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt.	10	—	1000 „	„	1560 G.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	15	10	500 „	„	312 G.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	22	—	1000 „	„	1715 G.

Berlin, 26. April. [Producten-Bericht.] Gestern Nachmittag und in der Nacht hat es ziemlich stark geregnet, heute ist der Himmel sehr trübe. — Roggen eröffnete matt, es genügte indessen mäßige Kauflust für Termine, um die Stimmung zu befestigen und die Preise bemerkbar zu steigen. Das Effectivgeschäft ist fortdauernd leblos. — Roggenmehl fester. — Weizen anfänglich vernachlässigt, wurde später durch emsige Deckungskäufe im Werthe neuerdings merklich gesteigert. — Hafer loco matt, Termine unbeachtet. Preise zu Gunsten der Käufer. — Rüböl ziemlich fest, aber wenig belebt. — Petroleum gut behauptet. — Spiritus eröffnete unter dem Einfluß fortgesetzter Realisationen matt, befestigte sich aber bald wieder und schließt nach leidlich regem Handel eher höher als gestern.

Weizen loco 190—235 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märkischer — M., gelber russischer 211 Mark ab Bahn bez., per April-Mai 219—221½ M. bez., per Mai-Juni 220½—223 Mark bez., per Juni-Juli 222—224½ Mark bez., per Juli-August 218—219½ M. bez., per September-October 215—216½ Mark bez. Gekünd. 8000 Ctr. Kündigungspreis 220½ M. — Roggen loco 125 bis 153 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russ. 125—137 Mark bez., defect. russ. — Mark bez., inländ. 138 bis 147 Mark ab Bahn bez., per Frühjahr 151—151½—151 Mark bez., per Mai-Juni 148—149 Mark bez., per Juni-Juli 147½—148½ M. bez., per Juli-August 147—148½ Mark bez. Gek. 33,000 Ctr. Kündigungspreis 151 Mark. — Gerste loco 115—200 Mark nach Qualität gefordert. — Mais per 1000 Kilo loco alter 133 bis 142 Mark nach Qualität bez., bessarab. 135 bis 137 M., defect bessarab. 125 M. ab Bahn bez. — Hafer loco 100 bis 165 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpr. 125 bis 138 M. bez., russ. 108—137 M. bez., pomm. 130 bis 137 M. bez., schlesischer 130—137 Mark bez., böhmischer 130—137 Mark bez., feiner weißer russischer 145 bis 147 Mark ab Bahn bez., per Frühjahr 136 Mark bez., per Mai-Juni 136 M. bez., per Juni-Juli 139 M. bez., per Juli-August — Mark bez., per September-October — M. bez. Gekünd. 2000 Centner. Kündigungspreis 136 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per April 19,95—20 M. bez., per April-Mai 19,95—20 Mark bez., per Mai-Juni 20,25—20,35—20,30 Mark bez., per Juni-Juli 20,40 bis 20,45 M. bez., per Juli-August — M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 20,50 Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Oelsaaten: Raps 310—330 Mark bez., Rübsen 310—325 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco ohne Faß 67,5 Mark bez., mit Faß — M. bez., per April 67,5 Mark bez., per April-Mai 67,5 M. bez., per Mai-Juni 67,5 bis 67,4 Mark bez., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August — Mark bez., per September-October 65,7—65,6 M. bez., per November-December — M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Leinöl loco 63 M. bez. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 23,5 M. bez., per April 23 M. bez., per April-Mai — Mark bez., per Mai-Juni — Mark bez., per September-October 24,4 Mark bez., per October-November 25—24,9 M. bez. Gekünd. — Centner. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco „ohne Faß" 51 Mark bez., per April 50,6—50,5—50,8 Mark bez., per April-Mai 50,6—50,5—50,8 Mark bez., per Mai-Juni 50,6 bis 50,5—50,8 Mark bez., per Juni-Juli 51,7—52 Mark bez., per Juli-August 52,7—53 Mark bez., per August-September 53,5—53,8 M. bez. Gek. — Liter. Kündigungspreis — Mark.

Breslau, 27. April, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war etwas reger, bei starkem Angebot Preise gut behauptet.

Weizen, zu hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,20 bis 20,80—21,80 Mark, gelber 19,00—20,00 bis 21,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Stimmung, pr. 100 Kilogr. 12,70 bis 13,70—14,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, pr. 100 Kilogr. neue 13,30—14,50 Mark, weiße 15,40—16,40 Mark.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. neuer 11,10—12,30—13,00 bis 13,50 Mark.

Mais mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 11,40—12,00—13,50 Mark.

Erbsen schwächer angeboten, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,00—17,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen feine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10 bis 10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 10,20—11—11,80 Mark.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	80	25	—	22	—
Winterraps	31	25	29	50	28	50
Winterrübsen	30	—	29	—	27	—
Sommerrübsen	28	25	26	50	25	—
Leindotter	24	50	23	50	21	50

Rapskuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 7,40—7,60 Mark.

Leinkuchen gut gefragt, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,50 — 31,50 Mark, Roggen fein 21,50—22,50 Mark, Hausbacken 20,00—21,00 Mark, Roggen-Futtermehl 9,50—10,25 Mark, Weizenkleie 8,25—9,00 Mark.

Heu 2,40—2,80 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Neurode, 25. April. [Leinwandmarktbericht von J. Fleischer.] Die Zufuhr war sehr mäßig, bestand wesentlich in Futter- und Farbleinen leinen und fand guten Absatz. Es wurde notirt pro Schock Rohleinen je nach Qualität: für ⅝ breit 5bdg. M. 10—11, für 6/4 breit 6bdg. M. 14—16, für 7/4 breit 6bdg. M. 14, für 7/4 breit 8bdg. M. 17, für 7/4 breit 9bdg. M. 16.

[Schifffahrtsnachrichten.] Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Suevia", am 10. d. Mts. von Hamburg und am 13. von Havre abgegangen, am 25. d. M., 6 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen; „Pommerania", am 17. d. M. von Hamburg abgegangen, am 19. Morgens in Havre eingetroffen und am 20. Mittags von dort nach New-York in See gegangen. „Gellert", wurde am 24. d. Mts von Hamburg über Havre nach New-York expedirt. — „Holsatia", am 12. d. M. (statt am 11.) von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 14 Stunden am 22. d., 4 Uhr Nachmittags, in Plymouth angekommen, am 23. Morgens Cherbourg passirt und am 25. Morgens in Hamburg eingetroffen. Das Schiff bringt 197 Passagiere, 68 Briefsäcke, volle Ladung und 27085 Francs Contanten. — „Allemannia", ist am 22. d. M. von Hamburg nach Westindien expedirt und am 24. Morgens in Havre eingetroffen. „Rhenania", auf der Rückreise von Westindien nach Hamburg am 10. d. M. von St. Thomas abgegangen, traf am 24. um Mitternacht in Plymouth ein und ging am 25. Morgens über Havre nach Hamburg weiter. — „Bahia", ging am 20. d. Mts. von Hamburg über Lissabon nach Brasilien und dem La Plata in See. — „Rio", auf der Rückreise vom La Plata und Brasilien am 5. d. Mts. von Bahia abgegangen, ist am 23. d. in Lissabon eingetroffen und am 24. nach Hamburg weitergegangen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 26. 27.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 13°,1	+ 8°,8	+ 7°,3
Luftdruck bei 0°	327''',98	328''',78	329''',55
Dunstdruck	3''',77	4''',10	3''',30
Dunstsättigung	62 pCt.	95 pCt.	87 pCt.
Wind	O. 0.	N. 1.	NW. 1.
Wetter	wolkig.	Regen.	bedeckt, Nachts Rg.

Breslau, 27. April. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 28 Cm. U.-P. — M. 96 Cm.

Literarisches.

4 [Egypten in Bild und Wort.] Dargestellt von unseren ersten Künstlern, beschrieben von Georg Ebers. Stuttgart und Leipzig, Druck und Verlag von Eduard Hallberger.

Keines der Länder des Orients übt auf den Europäer eine so wunderbare Anziehungskraft aus, als das alte Land der Pharaonen, mit welchem bereits das Kind in der Schule aus der Bibel vertraut gemacht wird, von welchem uns die Schriftsteller Griechenlands erzählen und von dessen wundersamen Culturleben die herrlichsten Monumente mit beredter Zunge zu uns sprechen. Mit dem eigenthümlichen Reize des Orients verbinden sich in Egypten die Reste dreier großer Culturperioden, des altegyptischen, der griechischen und arabischen, um den Gelehrten, den Künstler, den Naturfreund in gleicher Weise anzuziehen. Darum wird das neueste Unternehmen der Hallberger'schen Verlagshandlung, Egypten in Bild und Wort zu schildern, gewiß allseitig mit der größten Sympathie begrüßt werden, umsomehr, als sich die bewährtesten Künstler vereinigten, dasselbe mit ihren Werken zu schmücken. Die Redaction des Textes übernahm Professor Georg Ebers, der berühmte Egyptologe, der Verfasser der „egyptischen Königstochter", von „Narda" und „Homo sum". Es war kaum möglich, eine glänzendere Feder für das Unternehmen zu gewinnen; der Name Ebers giebt für sich allein die Gewähr für die Vorzüglichkeit seiner Ausführung.

Das uns heute vorliegende erste Heft beginnt mit der hochinteressanten Beschreibung des alten Alexandria und enthält eine stattliche Reihe von Bildern. Die dem Hefte beigegebenen Vollbilder: der Chedive Ismael von G. Kühn, zum Gebet rufende Mueddin von W. Gentz, Wasser schöpfende Egypterinnen von M. Makart und egyptisches Mädchen von G. Richter, sowie die dem Texte beigegebenen Illustrationen sind künstlerisch vollendet ausgeführt, wie überhaupt die Ausstattung der Verlagshandlung zur höchsten Ehre gereicht.

Indem wir unseren Lesern das Werk auf das Wärmste empfehlen, schließen wir mit den Worten der Vorrede: Wer Egypten kennt, wird in diesen Bildern das, was er schaute, verklärt von dem Zauber des Genius wiederfinden, wer das Nilthal in späterer Zeit zu bereisen wünscht, kann aus diesen Blättern erlernen, was und wie er dort sehen soll, und diejenigen, welche an die Heimath gebunden sind und denen es am Herzen liegt, die ehrwürdigen Stätten der Geschichte, der heiligen wie der profanen, die Schauplätze der Märchen von „Tausend und eine Nacht", die Kunst und den Zauber des Orients und das Sein und Leben der Morgenländer kennen zu lernen, werden Befriedigung finden für ihren Wissenstrieb und zu gleicher Zeit vielfältige Anregung und edles Vergnügen.

„Entwurf einer systematischen Darstellung der schlesischen Mundart im Mittelalter" von Heinrich Rückert. Mit einem Anhange, enthaltend Proben altschlesischer Sprache. Herausgegeben von Paul Pietsch. (Paderborn, F. Schöningh.) Der Herausgeber bezeichnet im Einverständniß mit anderen Fachmännern die vorliegende Arbeit des verstorbenen Germanisten über die schlesische Mundart im 14. bis 16. Jahrhundert als eine der besten Leistungen auf dem Forschungsgebiet der älteren deutschen Dialecte. Dieselbe erschien zuerst in der „Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens" und war hierdurch nur einem engen Leserkreise zugänglich. Die selbstständige Publication des Entwurfs soll diesem Uebelstande abhelfen. Pietsch hat sich nicht damit begnügt, die Abhandlung durch die im Nachlasse seines „verehrten" Lehrers vorgefundenen Notizen zu ergänzen, sondern er trug auch Sorge „für jede der besprochenen Spracherscheinungen eine größere oder geringere Anzahl möglichst so gewählter Belege beizubringen, daß sie durch dieselben, soweit es thunlich, sowohl chronologisch, wie auch local fixirt wurden." Zugleich hat er im Anhange die Sprachdenkmäler, auf welche sich die Darstellung beruft, theils vollständig, theils im Auszuge mitgetheilt. Das verdienstvolle Unternehmen sei freundlicher Würdigung empfohlen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.